Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 233. **Mittwoch den 4. Oktober 1899.** **XVII. Jahrg.**

Bestellungen

auf die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt" für das Vierteljahr Oktober, November, Dezember zum Preise von 1,50 Mk. nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Den neuen Beziehern der „Thorner Presse" wird der Anfang des Romans des beliebten Schriftstellers O. Elster: „Die Armenhaus-Prinzessin" auf Wunsch nachgeliefert.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse",
Katharinenstr. 1.

Vor dem Kriegsausbruch.

Von Seiten der Transvaalburen kann der erste Schuß über die Grenze von Natal jede Stunde fallen. Zwar hat der Telegraph die Kunde vom Beginn der Feindseligkeiten noch nicht gebracht, auch ist die Kriegserklärung noch nicht offiziell gemeldet worden. Doch meldet eine Londoner Depesche aus Kapstadt, daß die Feindseligkeiten als wirklich begonnen betrachtet werden können. Der größte Theil der Transvaalarmee habe bereits mobil gemacht. — Zu gleicher Zeit wird aus dem Haag gemeldet, Dr. Leyds, der dortige Gesandte des Transvaalstaates, werde Montag den Kabinets den Beginn der Feindseligkeiten notifiziren.

Ueber die Kriegslage liegen folgende Drahtmeldungen vor:

Dem Londoner „Standard" wird aus Newcastle vom 1. Oktober gemeldet: Es haben unzweifelhaft wenigstens 20000 bewaffnete Buren, die mit Pferden reichlich versehen sind, an verschiedenen Punkten der Grenze von Transvaal, besonders in der Richtung von Natal, Aufstellung genommen. Sie machen kein Geheimniß daraus, ja, rühmen sich, daß sie beabsichtigen, nächsten Mittwoch in Natal einzurücken und alle Engländer ins Meer zu treiben. Es sieht wirklich so aus, als ob in Natal bedeutende Truppenmassen einfallen werden. — Die Regierung des Oranje-Freistaates hat eine Zirkularnote an alle Eisenbahnangestellten, welche Engländer sind, gerichtet, worin sie erklärt, daß im Falle eines Angriffs Englands gegen Transvaal der Freistaat gemeinschaftliche Sache mit Transvaal mache, und daß infolgedessen sämmtliche Angestellte verabschiedet werden. Diejenigen, welche bleiben wollen, werden, falls sie eine strenge Neutralität bewahren und das Land auf loyale Weise bedienen, hierzu die Erlaubniß erhalten.

Die „Standard and Diggers News" veröffentlichen ein Telegramm aus Johannesburg, wonach die Mobilisation der Buren rasch vor sich gegangen ist und umfassende Bewegungen gegen die Grenze in wenigen Stunden sich vollzogen haben. Männer von 16 bis 60 Jahren ließen sich einreihen. Den Kommandos gehören an Mitglieder des Ausführenden Raths, deren Söhne, der Staatssekretär, viele Verwandte des Präsidenten, Mitglieder der Raads, Richter, Anwälte, sowie andere Angehörige höherer Berufsarten. Das französische Korps zählt 150 Mann. Bei dem Abgange der Kommandos herrschte großer Enthusiasmus.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Ladysmith (Natal) vom 1. ds. gemeldet: 600 Buren stehen in Albertina im Oranje-Freistaat und beabsichtigen, nach der Grenze weiter vorzurücken. Man hält es für wahrscheinlich, daß sie einen Zug gegen Ladysmith unternehmen werden, sobald sich ihre Zahl vermehrt haben wird. Dr. Wilson, ein angesehener Engländer in Harrysmith, wurde von den Behörden des Oranje-Freistaates zum Militärdienst herangezogen. — Nach einer Meldung aus Ladysmith ist die Stadtgarde einberufen worden, um kriegsmäßig ausgebildet zu werden.

Der „Daily Mail" wird aus Pietermaritzburg vom 1. Oktober gemeldet: In hiesigen militärischen Kreisen glaubt man sicher, daß man den Buren wird Widerstand leisten können, bis Verstärkungstruppen angekommen sind.

Die wichtigste Nachricht, welche heute vorliegt, ist folgende Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Dundee: Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Buren zur Offensive übergehen. Fünftausend Mann derselben sind ganz nahe bei der Grenze konzentrirt. — Dagegen besagt eine Meldung des „Reuter-Bureaus" aus Kapstadt: Gegenüber dem Gerücht, daß die Buren drohen, sich britischen Gebiets zu bemächtigen, bemerken die „Southafrican News", sie hörten aus bester Quelle, daß die Buren nichts derartiges thun werden. Den Leitern der südafrikanischen Republik verbiete ihr religiöses Gefühl, die Schrecken des Krieges und seine Zufallsentscheidung vorzeitig herbeizuführen, so lange noch irgend ein anderer Weg offen bleibt. — Dasselbe Blatt meldet, der Führer der Afrikander, Hofmeyr, habe sich der englischen Regierung zur Verfügung gestellt zur Förderung jedes billigen Vorschlags, der ein Element zur Lösung der Krisis enthalte.

Der englische Dampfer „Zibenghla", mit Artillerie nach dem Kap unterwegs, ist nicht, wie früher gemeldet, bereits nach dem Kap abgegangen, sondern liegt noch im Merseyflusse. Der Grund für diesen weiteren Aufschub ist unbekannt.

Der Papst hat Schritte bei dem Präsidenten Krüger von Transvaal gethan, um den Krieg abzuwenden. Er ließ seine Bereitwilligkeit erklären, als Vermittler zu fungiren, damit die letzten Monate des Jahrhunderts nicht durch einen so ungleichen Kampf befleckt würden.

Londoner Finanzkreise sind, wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, der Meinung, daß im Kriegsfalle die sofortige Ausgabe von Konsols im Betrage von 20 bis 25 Millionen Pfund Sterling erfolgen werde. So erkläre sich der Rückgang an der Börse am Montag.

Des Präsidenten Krüger Neffen Eloff und Rycaert, zuletzt in Brüssel diplomatisch thätig, begaben sich infolge Drahtauftrages nach Transvaal, um als Offiziere eingereiht zu werden.

Ueber die sonstigen englischen Kriegsvorbereitungen wird berichtet, daß im Kolonialamt und der Admiralität fieberhafte Thätigkeit herrscht. Das Kolonialamt steht in regstem Kabelverkehr mit Kapstadt. Die Admiralität sichert alle verfügbaren Dampfer zum Truppentransport. Es heißt, der kontinentale Verkehr der Dampferlinien nach dem Kap habe zeitweilig eingestellt werden müssen.

Aus Prätoria wird noch gemeldet: Gestern Morgen war kein einziger Arbeiter in den Goldgruben erschienen.

Die „Post" meint, über die Konzentrirung und den Aufmarsch der Truppen werden offenbar falsche Nachrichten verbreitet; denn solche Massen, wie sie englische Journale bereits an den verschiedenen Grenzen Transvaals aufmarschiren lassen, kann Transvaal kaum mobil machen, geschweige denn jetzt schon konzentrirt haben.

Politische Tagesschau.

Die sächsischen Landtagswahlen sind in vollem Gange. Es wird — da nur der dritte Theil der Kammer bei den Neuwahlen erneuert wird — in nur 30 Kreisen, und zwar in 14 städtischen und 16 ländlichen Kreisen gewählt. Bisher wurden diese durch 18 Konservative, 6 Nationalliberale, 2 Fortschrittler und 4 Sozialdemokraten vertreten.

Eine neue Friedenskonferenz beabsichtigt nach der „Italie" der Zar im Frühjahr einzuberufen. Es handele sich diesmal nicht um einen Appell an die Regierungen, sondern an die Souveräne.

Der Pariser Arzt Dr. Calmette, der von Oporto zurückgekehrt ist, erklärte, daß die mit der Pasteur'schen Impfmethode erreichten Resultate der Beunruhigung der Bevölkerung von Oporto Einhalt gethan haben. Dr. Calmette impfte innerhalb dreier Tage 423 Personen, um eine Erkrankung an der Pest bei denselben zu verhüten. 15 Pestkranke, die mit Serum behandelt worden sind, wurden alle geheilt. — Der Pariser Korrespondent der Wiener „Neuen freien Presse" hatte auch eine Besprechung mit Dr. Calmette. Derselbe erklärte, die Pest in Oporto sei gegenwärtig heftiger als in Bombay. Die Demolirung und die Ausbrennung des Hafens und des Zollhausviertels, wo die Pest am stärksten wüthet, sei eine gebieterische Nothwendigkeit. Sonst hält es Calmette für möglich, daß die Pest durch Ratten, Mäuse und Flöhe in andere Provinzen Portugals und auch in andere Theile Europas verbreitet wird. — Am Sonntag sind in Oporto zwei Pestfälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. Die deutschen Aerzte Rumpel und Reiche reisten nach Hamburg ab und werden unterwegs in Lissabon und Paris Aufenthalt nehmen, um in beiden Städten die Lage in gesundheitlicher Beziehung zu studiren.

Der Nationalrath in Bern nahm am Montag Abend entgiltig mit 113 gegen 1 Stimme bei 12 Stimmenthaltungen die Gesetzesvorlage betreffend die Kranken-, Unfall- und Militärversicherung an. Das Gesetz soll am 1. Januar 1903 in Kraft treten. Das Volk kann gegen diesen Beschluß das Referendum ergreifen.

Der Streik in Le Creuzot scheint zu Ende zu gehen und eine Niederlage für die Arbeiter zu werden. Nach Meldungen vom Sonntag sind die Arbeiter nunmehr bereit,

Die Armenhausprinzessin.

Roman von O. Elster.
(Nachdruck verboten.)
(7. Fortsetzung.)

Eine tiefe Glut flammte in Elsie's Wangen empor. Hastig entzog sie ihm ihre Hand und wandte sich ab. Hans Heinrich ließ sich aber nicht so leicht verblüffen.

„Zürnen Sie mir, Elsie," flüsterte er leidenschaftlich, „daß ich von Ihrer Schönheit, Ihrer Anmuth ergriffen, hingerissen bin. Dann müssen Sie aller Welt zürnen!"

„Sie dürfen solche Worte nicht sprechen — Sie wissen, daß ich Sie nicht hören darf —"

Elsie hatte sich ihm wieder zugewandt, richtete sich straff empor und blickte den Rittmeister mit zornig flammenden Augen an. Mit dem ersten Tage, da Hans Heinrich heimgekehrt war, verfolgte er Elsie mit einen Galanterien. Die frische Schönheit des Mädchens, ihre anmuthige Natürlichkeit setzte sein Herz in Flammen; der Stolz, den sie ihm entgegenbrachte, reizte ihn, den Widerstand von Elsie zu brechen, ihre Liebe zu gewinnen. Auf der glänzenden Oberfläche des Lebens tändelnd, hatte er den Ernst einer großen Leidenschaft nicht kennen gelernt; er hatte leichte Siege erfochten, und er glaubte, auch hier leicht siegen zu können. An das Ende, an die Gefahr dachte er nicht. Wie er den Ernst des Lebens, der Liebe und Leidenschaft nicht kannte, so glaubte er auch bei anderen nicht an denselben.

Erstaunt blickte er deshalb in das zürnende Auge Elsie's. Ein spöttisches Lächeln zuckte um seine Lippen.

„Wer will es mir verwehren, so zu sprechen, Schön-Elsie?" fragte er belustigt.

„Ich werde es thun."

„Sie? Da wäre ich neugierig!"

„Ich verbiete Ihnen eine Sprache, die auf ein Gefühl in Ihrem Herzen nicht schließen läßt, das nicht darinnen wohnt, darinnen wohnen darf."

„Und wenn ich Sie versichere, daß dieses Gefühl darin wohnt?"

„Herr Rittmeister!"

„Schön-Elsie!"

„Wissen Sie, wie man mich in meiner Heimat nannte? — Die „Armenhaus-Prinzessin." Hätten Sie den Muth, einer Armenhaus-Prinzessin die Hand zu reichen?"

„Ah, so ist es gemeint, sehe einer die kleine Ehrgeizige an!"

„Wenn Ihre Worte von Liebe einen anderen Sinn haben, Herr Rittmeister," versetzte Elsie stolz, „dann beleidigen Sie mich, und ich muß den Schutz Ihrer Frau Mama in Anspruch nehmen!"

„Alle Wetter, sind Sie ein stolzes, kleines Mädchen! — Na, lassen Sie uns wieder Frieden schließen, es war jedenfalls nicht böse gemeint. Aber einen guten Rath will ich Ihnen geben. Legen Sie die Worte, welche man zu Ihnen spricht, nicht zu sehr auf die Goldwaage, namentlich nicht bei der Hoheit. Sie würden sich die Gunst des Herrn verscherzen und — wer weiß — vielleicht Ihre Zukunft auf das Spiel setzen."

Er wandte sich rasch um, ohne eine Antwort abzuwarten, und eilte seiner Mutter entgegen, die in diesem Augenblick den Salon betrat.

„Ich bringe Dir eine freudige Nachricht, liebe Mama," sagte er, ihr ehrerbietig die Hand küssend, „Hoheit will heute Abend Deine Soiré besuchen, um Deinen Schützling singen zu hören."

„Ich hörte es schon von der Gräfin Bittenfeld, der Oberhofmeisterin der Herzogin-Wittwe," entgegnete Frau v. Hannecken mit einem gewissen Stolz. „Ich denke, wir werden Hoheit eine angenehme Ueberraschung bereiten —"

„Das glaube ich auch," lachte Hans Heinrich.

„Die Baronin wandte sich zu Elsie. „Gehen Sie auf ihr Zimmer, Elsie. Sie müssen Ihre Toilette für heute Abend etwas ändern. Ich sende Ihnen mein Kammermädchen, um Ihnen zu helfen. Muth, Muth, mein Kind," fuhr sie lächelnd fort, als sie das erschreckte Gesicht Elsies erblickte. „Der heutige Abend entscheidet über Ihre Zukunft!"

Sie streichelte zärtlich die glühenden Wangen Elsies und entließ sie mit einem flüchtigen Kuß auf die Stirn. Höflich öffnete Hans Heinrich dem jungen Mädchen die Thür, ihr leise Worte der Ermunterung zuflüsternd. Dann kehrte er zu der Baronin zurück.

„Was beabsichtigt Ihr denn eigentlich mit dem wilden Reis unseres Stammes, Mama?" fragte er lachend.

„Wir werden Elsie zu einer tüchtigen Künstlerin heranbilden lassen. Noch ein Jahr soll sie hier bleiben, dann mag sie sich auf der Bühne versuchen, und ich bin sicher, daß sie ihren Weg machen wird."

„Schade um das Mädchen!"

„Wieso?"

„Eine Bühnenkünstlerin! Ach, Mama, Du weißt selbst, was das zu bedeuten hat!"

Elsie ist stark und besitzt einen edlen Stolz, der sie vor den Gefahren der Bühnenlaufbahn bewahren wird."

„Ich halte die Kleine für ehrgeizig."

„Gewiß ist sie das!"

„Sie will um jeden Preis Karriere machen."

„Davon habe ich noch nichts bemerkt. Auf alle Fälle aber möchte ich Dich bitten, niemals meine Erziehung zu vergessen und das Mächen nie mit unnöthigen Galanterien zu belästigen, Hans!"

Damit war die Unterredung zu Ende.

Elsie eilte, von stürmischen Gefühlen erregt, auf ihr Zimmer. Hans Heinrichs Worte erweckten Empfindungen in ihrem Herzen, die ihr bisher fremd gewesen waren. Die Entrüstung über die unverblümte Galanterie des jungen Offiziers ließ ihre Wangen erglühen, freudige Hoffnung und bange Erwartung machten sie erbeben. Bisher hatte sie den Herzog nur aus weiter Ferne gesehen, heute sollte sie ihm gegenübertreten, Auge in Auge, Angesicht zu Angesicht! Heute sollte sie einen Beweis ihres

auf alle wesentlichen Forderungen zu verzichten.

Die schwedischen Wahlen zur zweiten Kammer des Reichstages sind nunmehr beendet. Die Partei der Linken hat 18 Sitze, die der Rechten 5 Sitze gewonnen.

Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun ist Hauptmann von Kamptz mit der Schutztruppe auf seiner Expedition in Adamaua am 25. August zum 2. Male in Tibatt einmarschirt und hat den Lamido von Tibati, d. h. den dortigen Gewalthaber gefangen genommen. Einen Tag später traf ein zweites Telegramm des Gouverneurs ein, nach welchem aufständische Bulis in überraschender Weise Kribi angegriffen haben, jedoch unter Führung des kommissarischen Bezirksamtmanns Frhrn. von Malsen in mehrtägigen Gefechten abgeschlagen wurden. Frhr. von Malsen wurde in diesen Kämpfen leicht verwundet. Aus den Schlußworten des Telegramms des Gouverneurs „Alles wohl" geht hervor, daß die Lage im Südbezirk zur Beunruhigung keine Veranlassung giebt. Auf Requisition des Gouverneurs ist S. M. S. „Habicht" zum Schutze der Niederlassungen der Europäer nach Kribi und Groß-Batanga gegangen. Zugleich hat der Gouverneur unter Führung des bewährten Polizeiinspektors Biernatzky ein Kommando von 30 Mann Polizeitruppen nach dem Süden geschickt, das für die nächste Zeit als Besatzung je nach Bedürfniß in Groß-Batanga oder dem nahe gelegenen Kribi bleiben wird.

Argentinien befindet sich in einer wirthschaftlichen Krisis. Der „Times" wird aus Buenos Ayres vom 1. Oktober gemeldet: Die ordentliche Session des Parlaments ist geschlossen worden, ohne daß dieses das Budget votirt hat. Die überaus hohen Steuern, welche jetzt der Einwanderung und der allgemeinen Entwickelung des Landes hinderlich sind, werden nicht herabgesetzt. Es wurden aber neue Pensionen genehmigt, wodurch die öffentlichen Ausgaben noch anwachsen, ferner wurde die Ausgabe von Obligationen bewilligt zur Tilgung der Provinzialschuld und anderer Schulden und für allerlei öffentliche Arbeiten zweifelhafter Natur. Die außerordentliche Session des Parlaments hat am Montag begonnen.

Für den Ankauf der Karolinen überreichte nach der „Staatsb.-Ztg." die Madrider Bank Wilhelm Vagel u. Ko. am Sonnabend im Auftrage der Deutschen Bank in Berlin dem spanischen Schatzamte 25 Millionen Pesetas, die das deutsche Reich für die Abtretung der Südsee-Inseln schuldete. Am Sonnabend besuchte Silvela den deutschen Botschafter von Radowitz in St. Sebastian, um ihm den Empfang der Summe zu bestätigen. Damit ist der Ankauf der Karolinen seitens des deutschen Reiches endgiltig abgeschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober 1899.

— Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist gegenwärtig ganz vorzüglich. Die hohe Frau unternimmt häufig Spaziergänge in dem herrlichen Parke von Rominten und bewegt sich dort schnell und elastisch, ein Beweis, daß die Folgen des in Berchtesgaden zugestoßenen Unfalls gehoben sind. Auch das Treppensteigen bereitet der Kaiserin gar keine Beschwerden mehr, weshalb sie sich jetzt ohne jegliche Hilfe frei bewegen kann. Dies zeigte sich am deutlichsten, als Ihre Majestät das in Rominten errichtete Kinderheim besuchte. Die hohe Frau nahm daselbst alle Räumlichkeiten in Augenschein und besichtigte hierbei sogar die Boden- und Kellerräume. Bei diesem Besuche ereignete sich übrigens eine niedliche Episode. Das Töchterchen des Forstassessors Zilaskowski sollte der Kaiserin einen prächtigen Blumenstrauß überreichen. Als indessen die hohe Frau die ihr zugedachte duftende Spende in Empfang nehmen wollte, zog die Kleine diese plötzlich schnell zurück und meinte schüchtern: „Ich will's aber doch behalten!" Die Kaiserin lächelte ob dieses kindlichen Wunsches und erwiderte dem Kinde: „Ja, aber natürlich, nimm den Strauß nur noch ein Weilchen!" Die Kleine lief hierauf zu ihrer in der Nähe stehenden Mutter und rief dieser, freudestrahlend den Blumenstrauß hoch in der Luft schwingend, zu: „Mutter, ich kann ihn behalten!" — Bei schönem Wetter unternimmt die Kaiserin Spazierfahrten durch die herrliche Rominter Haide oder sie lustwandelt mit Seiner Majestät dem Kaiser Arm in Arm durch das Dörfchen, sich bei den Arbeitsleuten nach diesem oder jenem erkundigend. Dabei erweist sich die hohe Frau stets als edle Wohlthäterin und spendet mit vollen Händen und hat schon so manches Kinderherz durch Geschenk eines blanken Thalers erfreut.

— Der Kaiser hat nach einem Privattelegramm der „Königsberger Hartungschen Zeitung" über den Fall Zedlitz einen eingehenden Bericht verlangt. Sonnabend abend besuchte Herr v. Lucanus den Finanzminister v. Miquel und verweilte über eine Stunde bei ihm.

— Ueber eine Ansprache des Kaisers an die Besatzung des Panzerkreuzers „Kaiser" wird dem „Lokalanzeiger" aus Marinekreisen folgendes gemeldet: Der Kaiser ließ, als er vor einigen Tagen das Schiff auf der Danziger Rhede inspizirte, die Besatzung an Deck antreten und sagte: „Ich habe das Schiff hierher befohlen, um Euch persönlich meinen kaiserlichen Dank auszusprechen für Euer Verhalten bei der Einnahme von Kiautschou. Besonderen Dank und Anerkennung verdient auch das Vorgehen des Admirals von Diederichs vor Manila."

— An der Hofjagd in Letzlingen wird nach der „Kreuzztg." in diesem Jahre zum ersten Mal auch der Kronprinz theilnehmen.

— Die Kaiserin Friedrich, die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen wohnten am Sonnabend der Eröffnung des städtischen Krankenhauses in Cronberg bei. Am Sonnabend Nachmittag begab sich die Kaiserin Friedrich nach Wiesbaden zum Besuch ihres Regiments und zur Theilnahme an der Generalversammlung des Verbandes deutscher Krankenanstalten vom Rothen Kreuz.

— Der Zar hat am Montag mit seiner Gemahlin und dem Großherzog von Hessen der Kaiserin Friedrich in Cronberg einen Besuch abgestattet.

— Der König und die Königin von Sachsen sind Sonnabend Nachmittag auf dem Hamburger Dammthorbahnhof eingetroffen. Der Aufenthalt des Königspaares, welches sich bekanntlich zu einer Probefahrt mit dem neu gebauten Lloyddampfer „König Albert" nach Bremen begiebt, trug rein privaten Charakter. Die Weiterfahrt nach Bremen erfolgte am Montag.

— Aus der Tischrede, welche der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe bei dem zu Ehren des internationalen Geographentages veranstalteten Diner gehalten hat, sind die folgenden Schlußsätze bemerkenswerth: Die Geographen, sagte der Fürst, seien die Pfadfinder für den deutschen und den Welthandel. Sie suchten uns neue Absatzgebiete, eine Aufgabe, die umso dringender werde, seitdem wir durch Aenderung unserer Zollgesetzgebung mehr und mehr zum Industriestaat umgestaltet würden. Das mögen die Agrarier beklagen — er gehöre als Grundbesitzer selbst dazu, wenn er auch der Industrie und dem Handel ihr volles Recht wahre — sie könnten aber nicht mehr zurück und würden also stets auf die geographische Wissenschaft angewiesen sein.

— Dem Kapitän z. S. Jaeschke, seit dem Frühjahr Gouverneur von Kiautschou, ist für seine Verdienste um die Kolonie eine allerhöchste Belobigung des Kaisers zutheil geworden.

— Der Staatssekretär Graf Posadowsky ist nach dem „Reichsanz." von seiner Urlaubsreise nach England in Berlin wieder eingetroffen.

— Die Ernennung des Ministerial-Direktors Bitter zum Oberpräsidenten von Posen und des Herrn v. Bethmann-Hollweg zum Oberpräsidenten von Brandenburg ist vollzogen.

— Dem Oberpräsidenten der Provinz Posen, Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorf, ist der erbetene Abschied unter Verleihung des Kronenordens 1. Klasse bewilligt worden. — Als zukünftiger Regierungspräsident von Bromberg wird jetzt auch der Geh. Regierungsrath Holtz vom Ministerium des Innern genannt.

— Die diesjährige große Generalstabsreise wird in den nächsten Tagen beginnen und zunächst in der Richtung nach Frankfurt a. O. unternommen werden. An derselben sollen 15 Generale, 15 Stabsoffiziere, 3 Hauptleute, 40 Unteroffiziere und Mannschaften theilnehmen.

— Der internationale Geographenkongreß nahm in seinen Gruppenberathungen den Antrag Penck an, die Regierungen zu ersuchen, zu dem nächsten Kongresse Vertreter zu entsenden, um mit denen über die Schaffung eines internationalen kartographischen Instituts zu verhandeln, sowie den Antrag Neumayer-Hamburg auf Entsendung eine Expedition zur Auffindung von Spuren vo Leichhardt, (berühmter Naturforscher, der 1848 auf der letzten seiner Reisen durch Australien verschollen ist), und schließlich den Antrag Gerland auf Errichtung eines internationalen Systems von Erdbebenstationen. Professor Novius legte einen Finland-Atlas vor, welcher bahnbrechend zu wirken bestimmt ist, indem er über alle materiellen, bisher auf den Atlanten nicht berücksichtigten Fragen Auskunft giebt. Die Ausführungen des Redners wurden lebhaft begrüßt. Inzwischen füllte sich das Haus, die Tribünen waren Kopf an Kopf besetzt, man bereitete Nansen eine stürmische Ovation. In rein wissenschaftlicher Form schilderte Nansen die Eigenschaften des Polarmeeres, seine Tiefe, seine Temperatur, sowie seinen Salzgehalt an der Hand von Tabellen, welche an Bord des „Fram" aufgestellt wurden. Das Polarmeer sei ein Binnenmeer, durch einen submarinen Bergrücken vom atlantischen Ozean getrennt, rings von Strömungen umkreist, welche theils als Fortläufer des Golfstromes, theils der sibirischen Flüsse, theils des Behringstromes gelten. Redner beschreibt das Verhalten der einzelnen Strömungen bei Spitzbergen, Grönland und Island, ihre Tiefanlagen, ihre Wirkungen auf die Wassertemperatur, das Klima und die Eisbildung und betont schließlich, wie groß noch die Lücken des Wissens auf diesen Gebieten sind, und wie zu hoffen sei, daß andere Leute die Lücken bald füllen werden. Der zweite Vorsitzende von Steinen dankte Nansen, und wies darauf hin, daß mancher vielleicht anderes erwartete, als Vorführung von Ordinaten und Abscissen. „Aber gerade das begeistere für Nansen, daß er nicht aus Abenteuersucht, sondern für diese Ordinaten und Abscissen sein Leben einsetzte." Stürmische Hochrufe.

— In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag, dem noch nicht bestätigten Bürgermeister Kirschner eine außerordentliche Entschädigung von 12000 Mark zu gewähren, einstimmig angenommen.

— Die Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen im deutschen Reiche findet am 15. und 16. Oktober in Hannover (Theaterplatz 14 II) statt.

— Der wirthschaftliche Ausschuß zur Vorbereitung der Handelsverträge wird noch in diesem Herbst zur Berathung in Berlin zusammentreten.

— Aus Kiautschou kommt die Trauerkunde, daß in Tsintau am 26. v. Mts. der Missionar Dr. Ernst Faber gestorben ist. Mit ihm verliert die ganze evangelische Mission einen ihrer hervorragendsten und verdientesten Vertreter, wie auch die deutsche Wissenschaft in ihm den Verlust eines der gelehrtesten Kenner der allgemeinen Religionsgeschichte beklagt. Dr. Faber war seit 1865 in China thätig und befand sich seit 1885 im Dienste des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missions-Vereins. Er war einer der gründlichsten Kenner der chinesischen Sprache und kannte auch das Land ausgezeichnet, über dessen Kultur-

---

Könnens vor ihm ablegen, den ihre jugendliche Phantasie mit den herrlichsten Eigenschaften ausschmückte.

Es war in ihrer Gegenwart von dem Fürsten nur in Worten des höchsten Lobes gesprochen worden. Er erschien ihr als das Ideal eines Menschen, eines Fürsten, sie blickte zu ihm empor, wie zu einem Halbgott, dessen Wort die Entscheidung über ihr Leben sprechen sollte.

Ihre Gedanken flogen zurück in die ärmliche Heimat ihrer Kindheit. Aus den Träumen der Kinderwelt stieg die Gestalt des Märchenprinzen glänzend und strahlend empor, und ihre Phantasie sah in dem Fürsten den Märchenprinzen ihrer Kindheit.

Sie erschauerte bei dem Gedanken, ihm gegenüber treten zu sollen, mit ihm zu sprechen, ihm in das Augesicht sehen zu müssen. Der Traum ihrer Kindheit von den Märchenprinzen umstrickte wieder ihr Herz mit goldenem Schleier, und erbebend verhüllte sie ihr glühendes Antlitz in die Hände.

Sie lebte inmitten der Welt, aber der Märchenzauber der Kindheit, der Jugend hielt sie noch gefangen und tauchte für sie die Welt in den rosigen Schimmer der aufsteigenden Sonne, einer glückstrahlenden Zukunft.

VI.

Herzog Ernst war eine kraftvolle, männliche Erscheinung, welche die grüne Husaren-Uniform — der Herzog war Chef eines Husaren-Regiments — auf das vortheilhafteste hervorhob. Seine dunklen Augen blitzten in Lebenslust, um seine etwas vollen Lippen schwebte ein sieghaftes Lächeln, und unter dem kurzgehaltenen und dunklen Schnurrbart schimmerten Zähne perlengleich hervor. Das fast schwarze Haar umgab in natürlichen Locken das Antlitz, welches an eine klassische Darstellung des jugendlichen Bacchus erinnerte, während die schlanke, kräftige Gestalt einem Apollo keine Unehre gemacht haben würde.

So trat er in der siegenden Gewalt seiner Schönheit, den Stolz des Fürsten auf der Stirn, das Lächeln des wohlwollenden Gönners auf den Lippen, in den Salon der Frau Baronin von Hannecken, so trat er Elsie gegenüber, die, sich tief verbeugend, in der Verwirrung und Verlegenheit ihres Herzens die freundliche Anrede des Fürsten kaum zu beantworten vermochte. Eine tiefe Glut überflammte ihre Wangen, und durch ihr Herz zuckte es wie in schmerzhafter Ahnung nahender Kämpfe, drohenden Unheils.

In den dunklen Augen des Herzogs leuchtete es überrascht auf. Mit raschem, forschendem Blick überflog er die schlanke, liebliche Mädchengestalt, und bewundernd blieb sein Auge an dem reizvollen Antlitz Elsies hängen.

„Wahrhaftig, meine gnädige Frau," wandte er sich dann lächelnd zur Baronin, „wenn das musikalische Talent Ihres Schützlings ihrer Schönheit entspricht, dann sind Sie glücklich zu preisen, das Wunderkind entdeckt zu haben."

Ein mißbilligender Zug zeigte sich auf dem vornehmen Antlitz der Baronin. Sie kannte des jungen Fürsten leicht entflammendes Herz, und eine Empfindung leichter Reue schlich sich in ihre Seele, daß sie Elsie jetzt schon in die Oeffentlichkeit eingeführt.

Sie wollte erwidern, daß Elsie noch ein Kind sei, daß Seine Hoheit nicht zu hohe Ansprüche stellen dürften, doch der lebhafte Herzog wandte sich bereits anderen Herren und Damen der Gesellschaft zu, sie mit freundlichen Worten begrüßend.

Die erste Gesellschaft der Residenz war in dem Salon der Frau von Hannecken versammelt. Die Gräfin von Bittenfeld, die Oberhofmeisterin Ihrer Hoheit der Herzogin-Wittwe, stellte dem Herzog einige ihm noch unbekannte Damen vor, Gattinnen und Töchter von Offizieren und höheren Beamten. Der Herzog erkundigte sich nach dem Befinden seiner Mutter und meinte lachend: „Exzellenz sind wohl als Berichterstatterin hierher gesandt worden?"

„Ihre Hoheit interessiren sich allerdings lebhaft für Musik," entgegnete die Gräfin würdevoll.

Doch der Herzog hörte nicht mehr; er trat auf den Oberjägermeister zu: „Wie ist's, lieber Trautenstein, wann werden wir die erste große Jagd auf Schwarzwild halten können?"

Oberjägermeister von Trautenstein berichtete über die Jagdaussichten in etwas breiter Weise. Ungeduldig flog das dunkle Auge des Fürsten durch die Gesellschaft; er suchte die liebliche Erscheinung Elsies, die bereits am Flügel stand, der Aufforderung zum Beginn des Spieles wartend.

Ihr Blick war den Bewegungen des Herzogs gefolgt; mit magnetischer Gewalt zog es ihr Auge stets wieder zu dem Fürsten und jetzt trafen sich ihre Blicke, und in den dunklen Augen des Herzogs flammte es auf.

Er trat, ohne den Bericht des Oberjägermeisters zu Ende zu hören, auf Frau von Hannecken zu: „Wollen wir beginnen, gnädige Frau?" sprach er auffordernd.

Die Baronin verbeugte sich. Der Herzog bot ihr den Arm und führte sie auf ihren Platz, sich selbst neben ihr niederlassend. Herr von Hannecken gab das Zeichen zum Beginn des Konzerts; und das berühmte Streichquartett der herzoglichen Hofkapelle begann zu spielen.

Der Herzog schien zerstreut dem meisterhaften Spiele zu lauschen. Sein Auge blickte sinnend in die Weite, dann schweifte er mit träumerischen Ausdruck zu der blonden Mädchengestalt am Flügel hinüber, um seine Lippen spielte ein weiches Lächeln, in seinen Augen ruhte ein träumerischer Glanz.

Als das Streichquartett geendet, blieb er eine Weile in der sinnenden Stellung sitzen. Er schien das Ende des Spieles kaum bemerkt zu haben. Plötzlich schrak er leicht empor, dann klatschte er lebhaft in die Hände und sagte der Baronin einige dankende Worte für den herrlichen Genuß.

„Nun möchte ich aber unser Wunderkind auch hören," fuhr er lächelnd fort. „Ich bin wirklich auf's höchste gespannt."

Elsie nahm an dem Flügel Platz. Sie zitterte heftig; ein Nebel schien sich auf sie niederzusenken und die Umgebung ringsum einzuhüllen.

General von Hannecken flüsterte ihr einige ermunternde Worte zu. Ihr Stolz erwachte, sie raffte sich empor und mit sicherem Anschlage begann sie die Chopin'sche „Fantasie".

Sie berauschte und begeisterte sich selbst an dem Meer von Tönen, das sie umwogte. Das Bangen und Sehnen ihres Herzens, das Jauchzen und das Glück ihrer Seele, die stürmische Lebenslust, die Zukunftsfreudigkeit, die tiefe, künstlerische Begeisterung ihres ganzen Wesens sprach sich in den weichen Tönen des Meisterstaus, und brausender Beifall bekohnte am Schlusse ihr meisterhaftes Spiel.

Jetzt war der Bann der Befangenheit, der Verwirrung gebrochen. Jetzt vermochte sie selbst dem Herzog frei in das aufflammende, dunkle Auge zu blicken und mit stolzem Lächeln seine begeisterten Lobsprüche entgegenzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

geschichte er ausgezeichnete Werke geschrieben hat.

— Ein neuer Torpedo ist von der Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft von Schwartzkopff konstruirt worden. Er ist mit einem verbesserten Geradlaufregulator, sowie einem wesentlich größeren Luftkessel ausgerüstet. Die auf dem Kieler Schießstande der Gesellschaft vorgenommenen Versuche haben nach der „Voss. Ztg." ergeben, daß der neue Torpedo selbst auf Entfernungen von 800 und 1000 Meter noch mit größter Sicherheit lanzirt werden kann.

— Die Mehl- und Getreidefahrer Berlins sind seit Freitag in den Ausstand eingetreten.

— Der griechische Kreuzer „Admiral Miaulis" ist in Kiel eingetroffen, wo er fünf Tage vor Anker liegen bleiben wird, um dann durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Hamburg zu gehen.

— Nach dem „Vorwärts" wird der wegen Majestätsbeleidigung verurtheilte sozialdemokratische Abgeordnete Schmidt-Magdeburg, dessen Mandat durch das Urtheil erloschen ist, von neuem als Kandidat aufgestellt werden.

Wiesbaden, 1. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen mit den Großfürsten Kyrill und Boris heute Vormittag hier ein, wohnten dem Gottesdienste in der griechischen Kapelle auf dem Neroberge bei und begaben sich darauf wieder nach Darmstadt zurück.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Zum Schlachthausinspektor hierselbst ist der Thierarzt Herr Fritsch aus Osterode (Ostpr.) gewählt worden, welcher seine hiesige Stellung in den nächsten Tagen antreten wird. — Im Monat September sind 14 Personen ins hiesige Krankenhaus aufgenommen worden, darunter 9 Typhuskranke. Zur Entlassung als geheilt bezw. gebessert kamen neun Personen, verstorben sind 4 Kranke. — Am 30. September fand die monatliche Revision der hiesigen städtischen Kassen statt.

Culmsee, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Am vergangenen Freitag hielt die Schmiede-, Schlosser-Klempner- und Uhrmacher-Innung im Saale der Villa nova ihr Jahresquartal ab. Es wurden zwei Meister in die Innung aufgenommen, 8 ausgelernte Lehrlinge, die in der Werkstatt des Obermeisters Bott unter Aufsicht des Prüfungsmeisters ihr Gesellenstück sauber und gut ausgeführt hatten, freigesprochen und ihnen die Gesellenbriefe ausgeschrieben. 10 Lehrlinge wurden neu eingeschrieben. Jahreseinnahme: 351,60 Mk., Ausgabe: 302,23 Mk.; Das Baarvermögen der Innung beträgt 847,48 Mk. Da die neuen Vereinssatzungen noch nicht bestätigt worden sind, konnte die Vorstandswahl noch nicht erfolgen. — Am Sonnabend Abend ging ein Pferd mit seinem Reiter, einem etwa zwölfjährigen Knaben, durch. Als der Gaul etwas zu traben begann, wurde dem Jungen angst; er klammerte sich an Hals und Mähne des Thieres fest und begann laut zu schreien. Dadurch wurde das Thier erst recht wild und jagte mit seinem Reiter die Domstraße entlang. An der katholischen Kirche glitt der Junge, ohne besonderen Schaden zu nehmen, vom Pferde. Einem Mann gelang es, das Pferd zum Stehen zu bringen. — Der Gerichtsassessor Schramm aus Danzig ist in die Stelle des nach Thorn versetzten Amtsrichters Dr. Bernard berufen worden.

t **Aus der Culmer Stadtniederung**, 2. Oktober. (Verschiedenes.) In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau sprach die Versammlung ihren Unwillen darüber aus, daß die Vereinigung deutsch-österreich-ungarischer Superphosphat-Fabriken an deutsche landwirthschaftliche Vereine auch polnische Prospekte versendet. — Weizen und Roggen ist hier fast überall gesät. Man sieht schon viele grüne Saaten. — Die Geflügelzucht hat in unserer Niederung einen recht erfreulichen Fortschritt gemacht. Die rationell betriebene Hühnerzucht liefert auf größeren Wirthschaften aus dem Verkauf von Verbrauchseiern jährlich an 300 Mark Einnahme.

Frauenburg, 2. Oktober. (Zum Jubiläum des Bischofs Dr. Thiel.) Der Kaiser hat dem Bischof Dr. Thiel den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse verliehen. Der Papst ernannte Herrn Dr. Thiel zum Thronassistenten und die Stadt Frauenburg verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht. Auch vom Kultusminister ging ein Glückwunschtelegramm ein. In Vertretung des Herrn Oberpräsidenten von Goßler, der heute an dem Begräbniß seines Schwagers von Simpson-Georgenburg theilnimmt, war Herr Regierungspräsident von Holwede-Danzig erschienen. Auch zahlreiche Deputationen von Vereinen waren zur Beglückwünschung eingetroffen.

Aus Ostpreußen, 2. Oktober. (Herr Oberpräsident von Goßler) leitet morgen und übermorgen die Uebergabe des Georgenburger Gestüts an den Staat und kehrt Mittwoch Abend nach Danzig zurück.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Oktober 1899.

— (Militärisches.) Herr Oberstleutnant Haack, Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion, befindet sich seit einigen Tagen auf einer Besichtigungsreise nach Graudenz, Küstrin, Spandau und Magdeburg, von welcher er erst etwa Mitte Oktober zurückkehren wird.

— (Personalien in der Garnison.) Friemel, Oberleutnant im Pionier-Bataillon Nr. 18, unter Versetzung in die 2. Ingenieur-Inspektion zur Dienstleistung bei der Fortifikation in Thorn; Nahgel, Oberleutnant im Infanterie-Regiment von Borcke vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zum Lehr-Infanterie-Bataillon nach Berlin; Köring, Leutnant im Infanterie-Regiment von Borcke vom 1. Oktober d. Js. ab zum Besuch der Kriegs-Akademie nach Berlin; Riebes, Leutnant im Infanterie-Regiment von der Marwitz vom 1. Oktober d. Js. ab auf 3 Monate zur Dienstleistung beim Train-Bataillon Nr. 17 nach Danzig; Rutzoll, Leutnant im Infanterie-Regiment von der Marwitz vom 1. Oktober d. Js. zur Militär-Turnanstalt nach Berlin; Weidmann, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 176, vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Kommandantur in Gruppe kommandirt; Fingerhuth, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 176, zum Adjutanten des 2. Bataillons genannten Regiments ernannt.

— (Diskonterhöhung.) Die Reichsbank hat heute den Diskont auf 6 pCt. und den Lombardzinsfuß auf 7 pCt. erhöht.

— (Pionier-Bataillone bei dem Infanterie-Brigade-Exerzieren.) Der Kaiser hat bestimmt, daß nach Ermessen der Generalkommandos künftig die Pionier-Bataillone an dem Brigade-Exerziren einer Infanterie-Brigade — während einiger Tage oder dessen ganzer Dauer — theilnehmen können.

— (Elfte Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Sprachvereins.) Seit Sonnabend den 30. v. Mts. tagt zu Zittau in Sachsen die elfte Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Sprachvereins. Die freundliche Stadt hat zu Ehren der Versammlung reichen Fahnenschmuck in den deutschen Reichs- und sächsischen Landesfarben angelegt. Nach einer Sitzung des Gesammtvorstandes am Sonnabend Nachmittag fand abends um 8 Uhr ein Unterhaltungs- und Familienabend statt, der mit seinen trefflichen Darbietungen in Gesangs- und Orchesterstücken, sowie in dichterischen Vorträgen die zahlreich erschienenen Mitglieder des Gesammtvereins und die Gäste aus Stadt und Land ebenso befriedigte, wie überraschte. Sonntag Vormittag folgte nach einer freien Besprechung der Vertreter über die zur Verhandlung stehenden Gegenstände um 11½ Uhr in dem prächtigen Saale des Gymnasiums eine öffentliche Festsitzung, an der die Spitzen der Staats-, Militär- und städtischen Behörden theilnahmen. Hier begrüßte der königl. sächsische Kreishauptmann die Versammlung im Namen der Landesregierung, sowie der Bürgermeister im Namen der Stadt Zittau, beide in sehr herzlichen, warmen Worten. Nachdem der Vorsitzende des Gesammtvereins, Oberst a. D. Schöning aus Dresden, für diese Begrüßungen gedankt, hielt der Universitätsprofessor, Geh. Hofrath Dr. Behaghel aus Gießen, den Festvortrag über „gesprochenes und geschriebenes Deutsch." Der von der zahlreichen Zuhörerschaft mit großem Interesse angehörte und mit vielem Beifall belohnte Vortrag wird demnächst in den wissenschaftlichen Beiheften der Vereinszeitschrift allen Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Nachmittags um 1½ Uhr schloß sich daran die erste Geschäftssitzung. Aus dem hier vorgetragenen Jahresbericht des Vorsitzenden ist hervorzuheben, daß der Verein im vergangenen Jahre sowohl nach der Breite wie namentlich nach der Tiefe weiter gewachsen ist. Mit besonderer Genugthuung begrüßte die Versammlung die Mittheilung von zwei hochherzigen Stiftungen vermögender Gönner des Vereins. Deichhauptmann Müller in Breslau hat 300 Mk. gestiftet als Preis für die beste Lösung der Frage, mit welchen Mitteln der Verein seine Thätigkeit am wirksamsten in die weitesten Kreise tragen könne, und Direktor Diederichs in Bonn hat dem Verein ein Geschenk von 18000 Mk. angeboten, über dessen nähere Verwendung der Hauptvorstand mit ihm noch in weitere Verhandlungen eintreten soll. Abends um 6 Uhr vereinigten sich die Theilnehmer der Versammlung zu einem Festmahle im Bürgersaale des Rathhauses, bei dem die Reihe der Trinksprüche von Seiten des Vorsitzenden eröffnet wurde mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die beiden Kaiser Wilhelm und Franz Josef und auf den König Albert.

— (In dem westpreußischen Provinzial-Hebeammen-Institut zu Danzig) begann am Montag ein Herbstkursus unter Leitung des Geheimraths Dr. Abegg. An dem Kursus nehmen einige zwanzig Schülerinnen aus der Provinz theil.

— (Landwehrverein.) Die Monatsversammlung findet am nächsten Donnerstag im Thalgarten statt.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält heute Abend bei Nicolai eine Sitzung ab, für welche ein Vortrag des Herrn Vikar Bünger ansteht.

— (Fahnenweihe.) Am Sonntag den 1. d. Mts. fand bei dem Kriegerverein Klein-Czyste (Kreis Culm) das Fest der Fahnenweihe statt. Vom schönsten Herbstwetter begünstigt, marschirte der Verein unter den Klängen von Hornisten der Culmer Jägerkapelle nach dem Festplatze auf der Künzle'schen Wiese. Hier begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Rittergutsbesitzer und Oberleutnant a. D. Winter von Adlersflügel, die Kameraden, die Damen und die erschienenen Ehrengäste, Herrn Major und Bezirkskommandeur Grunert und den Bezirksvorsitzenden, Herrn Hauptmann a. D. und Grenzkommissar Maercker aus Thorn. — Nachdem eine junge Dame einen Prolog gesprochen, ergriff Herr Hauptmann Maercker das Wort und hielt die Weiherede, an deren Schluß er die Fahne dem Vereinsvorsitzenden übergab. Herr von Winter übergab nun seinerseits die Fahne dem Fahnenträger mit dem Wunsche, daß er sie allezeit fleckenlos dem Verein in guten und trüben Tagen vorantragen möge, worauf er eine an Seine Majestät den Kaiser abzusendende Huldigungsdepesche verlas und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den allerhöchsten Landes- und Kriegsherrn ausbrachte. Sodann betraten nach einander zwei junge Damen das Rednerpodium, die eine, um nach Deklamirung eines Gedichts ein von den Frauen und Jungfrauen gestiftetes Fahnenband an der Fahne zu befestigen, die andere, um ebenfalls mit einer poetischen Ansprache ein schön in Silber gesticktes schwarzsammtenes Ordenskissen zu überreichen, auf dem verstorbenen Kameraden bei ihrem letzten Gange die Orden und Ehrenzeichen vorangetragen werden sollen. Nun ergriff Herr Major Grunert das Wort und brachte unter Ausspruch herzlicher Glückwünsche ein Hoch auf den Verein Klein-Czyste aus. Der Herr Vereinsvorsitzende dankte dem Herrn Major Grunert und Herrn Hauptmann Maercker für ihr Erscheinen und für ihre Worte und forderte zu einem Hoch auf diese beiden energischen Förderer des Kriegervereinswesens auf, welches begeisterten Wiederhall fand; sodann wandte er sich dankend an die Damen, sie zugleich auffordernd, als deutsche Frauen in der Familie zu wirken. Hieran schloß sich ein vierstimmiger patriotischer Gesang der Damen, welcher unter Leitung des Lehrers und Kantors exakt und wirkungsvoll vorgetragen wurde. Damit war der offizielle Theil der schönen Feier beendet, und bei den Klängen lustiger Weisen vergnügte sich jung und alt auf dem Festplatze, bis die herannahende Dunkelheit zum Aufbruch mahnte. Nachdem der Verein — durch Signal versammelt — angetreten war, ergriff Herr Pfarrer Hinz aus Culm, ein eifriger Freund der Kriegervereinssache, das Wort, um allen denen zu danken, welche durch Opfer an Zeit, Geld und Mühe zu dem Zustandekommen des Festes beigetragen haben. Nunmehr nahm Herr Hauptmann Maercker nochmals das Wort, um ein warm empfundnees Hoch auf die Kameradschaft auszubringen, worauf die Ehrengäste sich verabschiedeten und die Rückfahrt antraten, der Verein marschirte nach dem Künzle'schen Gasthause, wo zunächst ein wohlgelungenes Theaterstück gespielt und dann dem edlen Tanz gehuldigt wurde.

— (Der Oktobernumzug) war gestern ein sehr starker und dauert heute noch an. Viele Bewohner sind nach der Bromberger Vorstadt übergesiedelt.

— (Der erste Hauptgewinn) in der Gesellschaftslotterie des preußischen Landes-Krieger-Verbandes ist mit 5000 Mk. dem Gastwirth Ed. Hildebrandt in Elbing zugefallen.

— (In Starrkrampf verfallen.) Als heute früh auf dem Hauptbahnhofe die Buffetdamsell den Wartesaal 4. Klasse öffnete, bemerkte sie vor einer Bank ein anscheinend todtes Mädchen liegen. Dasselbe war, wie festgestellt wurde, am Abend vorher unbemerkt eingeschlossen worden. Auf die dem Bahnvorstand gemachte Anzeige ließ dieser den Herrn Sanitätsrath Dr. Winselmann herbeirufen. Herr Dr. W. stellte fest, daß das Mädchen nicht todt, sondern in Starrkrampf verfallen sei. Er ordnete die Ueberführung des Mädchens ins hiesige Krankenhaus an, woselbst die Frauensperson als die unverehelichte Rebekka Stein aus Rußland erkannt wurde, die bereits im Vorjahre in ähnlichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert worden ist.

— (Eiserner Windekrahn an der Uferbahn.) Mit der Montirung des eisernen Windekrahns an der Uferbahn ist am Sonnabend begonnen worden. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß der Krahn noch vor Eintritt des Winters in Gebrauch genommen werden kann.

— (Gefunden) ein Taschentuch, gezeichnet E. v. H. 4. im Glacis: ein größeres Packet mit Wäsche an der Weichsel. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,08 Meter über 0. Windrichtung W. Abgefahren sind die Kapitäne Schröder, Dampfer „Bromberg" mit 3000 Ztr. Rohzucker, Witt, Dampfer „Thorn" mit 35 Faß Spiritus und 300 Ztr. Honigkuchen, beide nach Danzig, sowie die Schiffer F. Ulm, Kahn mit 4800 Ztr. Rohzucker, A. Murawski, Kahn mit 4000 Ztr. Rohzucker, beide nach Danzig, O. Wulsch, Kahn mit 2400 Ztr. Getreide, Erxleben, Kahn mit 2400 Ztr. Getreide, beide nach Berlin; angekommen ist der Schiffer A. Ristau, Galler mit 9500 Ziegeln von Zlotterie.

Nach telegraphischer Meldung betrug heute der Wasserstand bei Warschau 1,96 Mtr.

r **Grembotschin**, 2. Oktober. (Einweihung.) Am Sonnabend wurde das von der Ansiedelungskommission neuerbaute Gasthaus dem Pächter desselben Herrn Felske übergeben und eingeweiht. Das Lokal war festlich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt. Es fand zunächst Konzert von der Kapelle des Herrn Koeppen-Thorn statt, dann hielt ein Herr eine Einweihungsrede, worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen, das Kaiserhoch ausgebracht und die Nationalhymne angestimmt wurde. Später fand Tanz statt, der bis zum Morgen dauerte. Herr Felske, der Pächter dieses Etablissements, hat seinen eigenen Gasthof eingehen lassen.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Zawda Wolla, Kreis Graudenz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen.) Stelle zu Neu-Schwente, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Bennewitz in Flatow.) Stelle an der Stadtschule zu Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Kießner in Schwetz.) Stelle zu Warlubien, Kreis Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Engelien in Neuenburg.) Stelle zu Sdroje, Kreis Schwetz, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Knorr in Tuchel.)

Sport.

Ein klassisches Radwettfahren, die Meisterschaft von Europa auf dem Niederrade über 100 Kilometer kam am Sonntag auf der Radrennbahn Kurfürstendamm zur Entscheidung. Von den acht Theilnehmern gaben Köcher-Friedenau und Champion, der Held des Berliner Viertage-Rennens, auf, weil sie nur sehr schlechte Schrittmachermaschinen hatten. Robl Joseph Fischer und der Prager Dauerfahrer Nicodem spielten untergeordnete Rollen im Rennen, sodaß das Ende nur zwischen den Engländern Walters und Chase und dem Franzosen Bouhours lag. Aus dem interessanten, fast bis zum Schlusse währenden Dreierkampfe ging A. A. Chase als leichter Sieger hervor. Ihm folgte (470 Meter zurück) Walters und Bouhours (550 Meter zurück) vor Robl, der Joseph Fischer auf den fünften Platz verwies. Die wichtigsten Zeiten des Rennens waren; 25 Kilometer: 1. Bouhours 28:19; 50 Kilometer: 1. Walters 57:13:4; 75 Kilometer: 1. Walters 1:26:19⅗; 100 Kilometer: 1:55:2⅖

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Oktober. Dem „Lokalanz." zufolge kenterte in der Bucht von Kiautschou infolge ungeschickten Steuerns ein Ruderboot mit vier Matrosen und einem Offizier von der „Gefion". Drei Matrosen ertranken dabei, der Offizier und ein Matrose konnten sich retten.

Hamburg, 2. Oktober, abends. Als abends der von Norden kommende Zug mit Rekruten, meist nach Metz und Diedenhofen bestimmten Dragonern, im Klosterthor-Bahnhof eingelaufen war, stiegen viele Rekruten gegen den Befehl des kommandirenden Offiziers aus und blieben auf dem ersten Geleise stehen. Gleich darauf lief der von Blankenese kommende Zug ein und fuhr in die Menge hinein. Drei Rekruten wurden getödtet, etwa dreißig verletzt. Von allen Seiten sind Aerzte, Ambulanzwagen zur Hilfeleistung auf der Unglücksstelle eingetroffen. Ein amtliches Telegramm meldet 7 schwer und 23 leicht verletzt.

London, 3. Oktober. Die „Times" melden aus Johannesburg: Eine große Anzahl Eisenbahnzüge sind von Johannesburg und Prätoria mit Truppen, Pferden und Munition nach der Grenze von Natal abgegangen. Es müsse jetzt dort eine Streitmacht von mehreren tausend Mann versammelt sein. Viel bemerkt wird, daß die Artillerie eine Anzahl von Geschützen großen Kalibers mitgenommen hat.

London, 3. Oktober. Die Bank von England hat den Bankdiskont von 3½ auf 4½ Prozent erhöht.

Petersburg, 3. Oktober. Auf dem Dampfer „Zar Nikolaus" fand gestern bei Schlüsselburg eine Kessel-Explosion statt, durch welche drei Mann getödtet und einer schwer verletzt wurde. Bei der hierauf entstandenen Panik fielen zwei Männer und eine Frau ins Wasser und ertranken.

Kuttenberg, 3. Oktober. Hilsner nahm sein Geständniß zurück mit der Erklärung, er habe nur die Hinrichtung verschieben wollen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Oktbr.	2. Oktbr.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—55	216—75
Warschau 8 Tage	—	215—80
Oesterreichische Banknoten	169—55	169—55
Preußische Konsols 3 %	88—00	88—10
Preußische Konsols 3½ %	97—90	97—90
Preußische Konsols 3½ %	97—80	97—90
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—00	88—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—80	97—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—70	85—70
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—80	94—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	94—10	94—90
„ „ 4%	101—00	201—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98—60	98—70
Türk. 1% Anleihe C	25—30	25—70
Italienische Rente 4%	92—30	92—40
Rumän. Rente v. 1894 4%	85—60	85—50
Diskon. Kommandit-Antheile	188—90	189—00
Harpener Bergw.-Aktien	192—40	193—20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126—00	126—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in New York Dezb.	78⅝	—
Spiritus: 70er loko	—	—
70er loko	43—80	44—10

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt., Privat-Diskont 5 pCt., Londoner Diskont 4½ pCt.

Berlin, 2. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er 43,80 Mk. Umsatz 15000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 2. Oktober. (Spiritusbericht.) Zufuhr. 10000 Liter, — gek. — Liter. Tendenz: Flauer. Loko 39,00 Mk. Gd., 39,00 Mk. bez.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 3. Oktober.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	14	40	15	—
Roggen	„	13	60	14	—
Gerste	„	12	60	13	20
Hafer	„	12	—	12	40
Stroh (Richt-)	„	4	—	—	—
Heu	„	5	—	6	—
Erbsen	„	7	—	7	50
Kartoffeln	50 Kilo	3	60	4	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	3 Kilo	—	70	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	10	1	30
Geräucherter Speck	„	1	40	1	60
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Butter	„	1	50	2	60
Eier	Schock	2	80	3	—
Krebse	„	3	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	80	—	—
Schleie	„	1	—	1	20
Hechte	„	1	—	1	20
Karauschen	„	1	—	1	20
Barsche	„	—	90	1	—
Zander	„	1	60	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	80	—	—
Weißfische	„	—	40	—	50
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	40	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Markt war mit allem gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 30—40 Pfennig pro Mandel, Blumenkohl 20—40 Pfennig pro Kopf, Wirsingkohl 5—8 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 5 bis 10 Pfg. pro Kopf, Rothkohl 10—15 Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro drei Köpfchen, Spinat 10 Pfg. pro Pfd., Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch — Pfg. pro Bündch., Zwiebeln 20 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 8 Pfg. pro Kilo, Sellerie 5—10 Pfennig pro Knolle, Rettig 10 Pfennig pro 3 Stück, Meerrettig 20—30 Pfg. pro Stange, Radieschen 10 Pfg. pro 3 Bündch., Gurken — Pfg. pro Mandel, Schoten 30 Pfg. pro Pfd., grüne Bohnen 10—15 Pfg. pro Pfd., Wachsbohnen 15—20 Pfg. pro Pfd., Aepfel 10—20 Pfg. pro Pfund, Birnen 10—20 Pfg. pro Pfd., Pflaumen 5—8 Pfennig pro Pfd., Preißelbeeren — Pfg. pro Liter, Wallnüsse 20—30 Pfg. pro Pfd., Pilze 5 Pfg. pro Näpfchen, Champignons 20—30 Pfg. pro Mandel, Steinpilze 20—30 Pfg. pro Mandel, Gänse 3,00—5,00 Mk. pro Stück, Enten 2,40—3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20—1,40 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,00—1,30 Mk. pro Paar, Rebhühner — Pfg. pro Stück, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar, Hasen pro Stück 2,50—3,00 Mk.

Alfred Abraham,

Kurz-, Weiss-, Woll-Waaren und Tapisserie-Artikel.

Die Verkaufsräume

bleiben

Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Oktober

wegen Umzuges **geschlossen.**

Eröffnung

des neuerbauten

Verkaufshauses, Breitestraße 31:

Freitag den 6. Oktober.

Heute früh 4½ Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Restaurateur

Ferdinand Fisch

im 61. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Grünhof den 3. Oktbr. 1899.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. Oktober vormittags 11½ Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen evangel. Kirchhofes aus statt.

Vom Oktober ab wohne ich

Seglerstraße 25, II,

im Hause des Herrn Raphael Wolf.

Dr. Lindau,

Geheimer Sanitätsrath.

Vom 3. Oktober ab wohne ich

Breitestrasse 31, I,

im Neubau neben Ph. Elkan Nachf.

Birkenthal,

prakt. Zahnarzt.

Zahnarzt **Davitt**

wohnt jetzt

Elisabethstraße 4, II.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab

Schillerstraße 8, 1 Tr.

Betty Kauffmann,

Klavierlehrerin.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im

Familienhause a. Jakobsthor

in der Nähe des Stadtbahnhofes.

Görnemann, Büchsenmacher.

Wir verzinsen z. Z. Depositengelder:

4 % bei täglicher Kündigung

4½ % „ 1 monatl. „

5 % „ 3 „ „

Thorner Kredit-Gesellschaft

G. Prowe & Co.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

in Thorn Bachestr. 11. Gegr. 1887. Halbjährl. Kursus 1. und 2. Klasse. Näheres durch

Frau **Clara Rothe,** Vorsteherin.

Klagen, Gesuche u. Anträge

in Prozeß-, Grundbuch- und Verwaltungsangelegenheiten werden sauber ausgeführt.

Mellienstraße 98, 1 Tr.

Gründlicher Unterricht

in der **Brandmalerei.** Näh. bei **Albert Schultz,** Elisabethstr. 10.

Wer ertheilt Unterricht

im Zitherspiel. Gefl. Adr. unter **G. R.** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Auktion.

Mittwoch, 4. d. Mts.

nachmittags

werden verschiedene **Möbel, Küchengeräthe etc.** verkauft.

Mocker, Thornerstraße 5.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Maler-Geschäft

nebst

Stuck-Gießerei

nach meinem neu erworbenen Grundstück

Coppernikusstraße Nr. 39

verlegt habe und bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

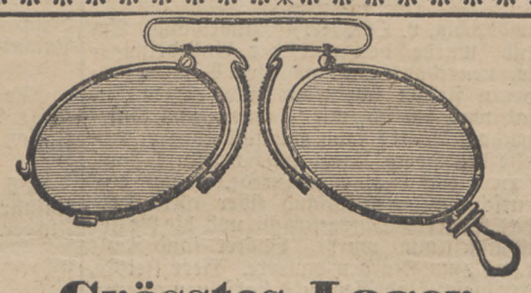
Auf mein bedeutendes Lager von

Tapeten und Borden

in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen mache noch ganz besonders aufmerksam.

L. Zahn, Malermeister.

Schleif- u. Polier-Anstalt. Mechaniker-Werkstätte.



Grösstes Lager

sämmtlicher optischer Artikel,

Pincenez und Brillen

in Gold, Gold-Doublé, Stahl und Nickel.

Barometer

in feinster Ausführung,

Opern-Gläser und Fernrohre

in jeder Preislage,

Thermometer

für jeden Bedarf.

(Neu!) Stereoskope, (Neu!)

dazu feinste transport. pik. Bilder.

Grosses Lager nur feinster

Stahlwaaren.

Sämmtliche Artikel zur Kranken-Pflege.

!! Gummi-Waaren !!

Schläuche, Luftkissen, Betteinlagen 2c.

An jedem von mir in Handel gebrachten Artikel übernehme Reparaturen und führe diese in eigener Werstätte aus.

Elisabethstr. 4. **Max Warth** Elisabethstr. 4.

Optiker und Mechaniker.

Massiv eichene

Stabparkettböden

bester und haltbarster Fußboden,

sowie alle

gemusterten Parketts

liefern als Spezialitäten billigst

Danziger Parkett- und Holz-Industrie

A. Schönicke & Co., Danzig.

Einen Lehrling

verlangt **P. Trautmann,** Möbel- u. Dekorationsgeschäft.

Aufwärterin für den ganzen Tag und **ein ordentlicher Laufbursche** werden verlangt.

Kantine neue Artilleriekaserne.

Sonntag, 15. Oktober, abds. 8 Uhr

in der Garnisonkirche:

Kirchen-Concert

unter freundl. Mitwirkung der Concert-Sängerin Fräulein **O. Rhensius,** der **Thorner Liedertafel** u. a. geschätzter Kräfte, veranstaltet von **F. Char.** Orchesterbegleitung stellt die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21.

KARTEN in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** à 1 Mark (Schüterbillets 0,50 Mk.), Familienbillets für 3 Personen 2 Mk.

Mein Geschäftslokal

befindet sich seit dem 1. Oktober cr.

Breitestrasse Nr. 41.

Anna Güssow.

Total-Ausverkauf.

Mein seit 24 Jahren hierselbst bestehendes

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

gebe anderer Unternehmungen wegen vollständig auf. Das gesammte Waarenlager, bestehend aus

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar ausverkauft.

Elisabethstr. 8. **S. Grollmann,** Juwelier.

Corsets

in neuesten, gutsitzenden Façons

empfiehlt

Minna Mack Nachfl.,

Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt. konl. in jed. Höhe. Rückp.! **Sallo,** Berlin NO. 18.

Den Interessenten zur Nachricht, daß mein

Schönschreibekursus

für **Damen** und **Herren** stattfindet und heute Abend 8½ Uhr beginnt.

Otto Feyerabend, Breitestraße 18.

Werderkäse

empfiehlt **E. Szyminski.**

Schmiedegeselle

gesucht. Winterarbeit gesichert.

F. Voss, Schmiedemeister, Podgorz.

Rockschneider

verlangt

Heinrich Kreibich.

---

2 Tischlergesellen

stellt sofort ein **Hinkler,** Baderstraße 28.

Leistungsfähige

Parkett-Fabrik

sucht

gewandten Vertreter.

Off. unt. G. 1615 an Annoncen-Expedition v. Gustav Krosch & Co., Danzig.

Hiesige Firma sucht

gewandte Verkäuferin

für Ladengeschäft. Antritt 1. Novbr. Angebote unter **H. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Köchin,

die alle Hausarbeit versteht, bei gutem Lohn sofort oder zum 15. Oktober gesucht. **Hauptmann Siber,** Brombergerstr. 90.

Schützenhaus Thorn.

Heute, Dienstag:

Große Abschieds-Vorstellung.

Waldhäuschen.

Heute, Mittwoch:

fr. Pflaumen- u. Apfelkuchen.

Der Frau **K.** zu ihrem heutigen Geburtstage ein donnerndes Hoch, daß die ganze **Karlstraße** wickelt und wackelt, aber nicht umfällt.

Die 7 Damen.

Mehrere Unteroffizier-Extrafachen, wie Mäntel-, Röcke 2c. zu verkaufen. Mauerstraße 36, II.

Müllergeselle

kann bei mir sofort eintreten

Mielke, Konkelmühle b. Schirpitz.

Fabrikmädchen

stellt sofort ein

Herrmann Thomas, Thorn, Honigkuchenfabrik.

Ordentliches Dienstmädchen od. **Aufwartemädchen** gesucht

Friedrichstraße 2, part.

Sofort

Wohnung von 2—3 Stuben und Zubeh. **gesucht.** Angeb. mit Preisangab. an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Jung. Mann sucht sof. kl. einf. **möbl. Zimmer.** Preisangebote unter „Solide" postlagernd Thorn erbeten.

Möbl. Zimm. m. Pension sofort zu haben Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.

Ein möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren z. verm. Gerberstr. 13/15, Gartenhaus, 1 Treppe links.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. Araberstraße 16, 2 Tr.

Die bisher von Herrn Freiherrn **v. Recum** innegehabte Wohnung, Brombergerstraße 68/70 parterre, 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall 2c., ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftl. Wohnung

zu verm. **Deuter,** Schulstraße 29.

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Wohnungen

von je 6 und 3 Zimmern und Zubehör per 1. April vermiethet

A. Stephan.

III. Etage,

3 helle Stuben, Entree, Küche und Zubehör, für 325 Mk. versetzungshalber von sofort an ruhige Einwohner zu vermiethen.

A. Malohn, Schuhmacherstr. 3.

---

1 kleine Wohnung

an ruhige Einwohner sofort zu vermiethen. **Mocker,** Thornerstr. 5.

Stallung für Pferde von sofort billig zu vermiethen Seglerstraße 5. **Dauben.**

Gestohlen

Fahrrad Styria Nr. 603, 2. 10. cr., abends zwisch. 6¾—7 Uhr Seglerstr. Obere Rahmst. an d. Lenkstange mit schmiedeeis. Ring. Geg. Belohn. abzug. **G. Beichler,** Brombergerstraße 104.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 233 der „Thorner Presse“

Mittwoch den 4. Oktober 1899.

Provinzialnachrichten.

Neidenburg, 1. Oktober. (Ueberfahren.) Der Schäfer des Gutsbesitzers Doerksen aus Liontken, Michael Sezodowski, wurde Freitag Nachmittag beim Ueberschreiten des Bahnüberganges von der Maschine eines von Soldau kommenden Arbeitszuges erfaßt und sofort getödtet.

Wehlau, 28. September. (Schwerverwundeter Wilderer.) Gestern Abend traf der Forstaufseher Maurach im Walde bei Beining einen Wilderer an, der soeben ein Wild erlegt hatte; da derselbe auf sein „Halt“ die Flucht ergriff, wurde er von dem Forstbeamten angeschossen und schwer verwundet. Der Verletzte wurde erst heute im Walde aufgefunden.

Bromberg, 2. Oktober. (Radwettfahren.) Der Verein für Radwettfahren in Bromberg veranstaltete gestern das letzte Radrennen in dieser Sommersaison. Für dasselbe waren wieder sehr zahlreiche Meldungen eingegangen. Insbesondere war die Betheiligung vorzüglicher Berufsfahrer eine verhältnißmäßig große; es hatten sich außer den hier bereits bekannten Gebrüdern Heidenreich und R. Scheuermann-Breslau und Niehof-Hannover auch Hans Nopper-München und die Dänen Hansen und Th. Ellegaard-Kopenhagen gemeldet. Auch die Liste der Herrenfahrer wies wieder viele Bekannte von hier und auswärts auf, wie Röhr-Danzig, Sand-Königsberg, Hintz, Krahn, Lindenburger und P. Röhr-Bromberg. Dem Sportfest wurde deshalb wieder hohes Interesse entgegengebracht, und da das Wetter außerordentlich schön war, so strömte das Publikum in Massen nach der Rennbahn, wo die Kapelle der 34er konzertirte. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1) Hauptfahren für Berufsfahrer. Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Geldpreise, 100, 50 und 30 Mk. Das Rennen wurde ohne Vorläufe in einem Entscheidungslauf ausgeführt. Es betheiligten sich 7 Fahrer: Scheuermann-Breslau, Niehoff-Hannover, Hans Nopper-München, F. und C. Heidenreich-Breslau, Hansen und Ellegaard-Kopenhagen. Unter den Konkurrenten entspann sich nach der dritten Runde ein lebhafter, höchst interessanter Wettkampf. C. Heidenreich-Breslau nahm einen Augenblick die Führung, wurde aber bald von den beiden Kopenhagenern überholt, unter denen wieder Ellegaard schnell den Vorrang gewann. Den 1. Preis errang Th. Ellegaard - Kopenhagen in 3 Min. $21^4/_5$ Sek., den 2. A. Hansen-Kopenhagen in 3 Min. $22^1/_5$ Sek., den 3. R. Scheuermann-Breslau in 3 Min. $22^3/_5$ Sek. 2) Hauptfahren für Herrenfahrer. Strecke 2000 Meter (5 Runden). Es hatten sich 9 Herren gemeldet, von denen aber nur 6 fuhren. Die Konkurrenten hielten sich während der ersten Runden dicht nebeneinander, dann entwickelte sich ein interessanter Kampf um den Vorrang. Sand-Königsberg nahm die Führung, wurde aber bald von unserem Hintz überholt, der als erster durchs Ziel ging. Es errangen den 1. Preis Hintz-Bromberg in 3 Min. 28 Sek., den 2. Sand-Königsberg in 3 Min. $28^2/_5$ Sek., den 3. A. Röhr-Bromberg in 3 Min. $28^3/_5$ Sekunden. 3) Tandemfahren für Berufsfahrer. Strecke 3000 Meter ($7^1/_2$ Runden). Drei Geldpreise 80, 60 und 40 Mk. Auch dieses Rennen wurde ohne Vorläufe sogleich in einem Entscheidungslauf ausgefochten. Es betheiligten sich drei Paare: R. Scheuermann-Breslau und C. Niehoff-Hannover, die Brüder F. und C. Heidenreich-Breslau und die beiden Kopenhagener Ellegaard-Hansen. Die letzteren überholten bei der drittletzten Runde die beiden anderen Paare und gingen dann diesen weit voraus durchs Ziel. Den ersten Preis errangen demnach Ellegaard und Hansen in 4 Min. $57^1/_5$ Sek., den zweiten F. und C. Heidenreich-Breslau in 4 Min. 59 Sek., den dritten Scheuermann - Breslau und C. Niehoff-Hannover in 4 Min. $59^1/_5$ Sek. Nach einer Pause von 20 Minuten folgte dann 4) ein Vorgabefahren für Herrenfahrer. Strecke 2000 Meter (5 Runden). Es betheiligten sich 8 Fahrer. Die Vorgaben betrugen für Markiewicz-Thorn 120 Meter, für Tetzlaff-Bromberg 100 Meter, für Zerahn-Thorn 90 Meter, für Eichstädt - Thorn 80 Meter, für A. Sprosse - Bromberg 70 Meter, für A. Röhr-Bromberg 40 Meter. Hintz-Bromberg und Sand-Königsberg fuhren vom Mal aus. Dennoch gingen Hintz und Sand als die ersten durchs Ziel. Den 1. Preis errang demnach Hintz-Bromberg in 2 Min. $54^2/_5$ Sek., den 2. Sand-Königsberg in 2 Minuten $55^1/_5$ Sek., den 3. Tetzlaff-Bromberg in 2 Minuten $55^2/_5$ Sekunden. Bei diesem Rennen ereignete sich leider ein kleiner Unfall, indem bei der vierten Runde zwei Fahrer aneinanderfuhren, sodaß beide stürzten und zwei dicht hinter ihnen folgende Fahrer durch sie umgerissen wurden. So gefährlich die Sache sich auch ansah, so waren doch die Verletzungen der vier Gestürzten nicht erheblich; nur Zerahn-Thorn hatte mehrere blutige Verletzungen über dem rechten Auge und eine weniger erhebliche an der Schulter davongetragen. Mitglieder der Sanitätskolonne leisteten, soweit es erforderlich war, Hilfe. Sehr interessant und ohne Unfall verlief dann das letzte Rennen: 5) Rundenpreisfahren für Berufsfahrer. Strecke 400 Meter; 10 Runden. Es waren als Preise ausgesetzt: dem ersten jeder Runde 3 Mk., dem zweiten 2 Mk., dem dritten 1 Mk., für die letzte Runde 15, 10 und 5 Mk. Den ersten Preis errang mit bedeutendem Vorsprung Th. Ellegaard - Kopenhagen in 5 Minuten $45^1/_5$ Sekunden, den 2. Preis C. Heidenreich-Breslau in 5 Min. $45^2/_5$ Sek., den 3. Preis F. Heidenreich-Breslau in 5 Min. $45^3/_5$ Sekunden. Hiermit fand um $^3/_4$5 Uhr das Wettrennen seinen Abschluß. Abends $8^1/_2$ Uhr fand im Oklitzschen Fahrsaale unter Vorsitz des Herrn W. Schreiber-Bromberg Kommers und Preisvertheilung statt.

Usch, 1. Oktober. (Erstochen.) In dem benachbarten Uschneudorf wurde der Ackerwirth und Kartoffelhändler Paul Treder in der verflossenen Nacht vom Fleischermeister Zibell infolge eines Wirthshausstreites erstochen. Z. wurde verhaftet.

Stettin, 29. September. (Verurtheilung wegen Unterschlagung.) Der frühere Forstkassen-Rendant Gustav Wegener aus Stepenitz war vorgestern vor dem hiesigen Schwurgericht angeklagt, aus der von ihm verwalteten Kasse etwa 32000 Mk. unterschlagen und die Unterschlagungen durch falsche Buchungen verdeckt zu haben. In einem früheren Termin behauptete Wegener, das Geld sei ihm auf unerklärliche Weise abhanden gekommen; er habe keine Unterschlagungen begangen. Die nach dieser Richtung hin gemachten Geständnisse habe er im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit abgelegt, denn er habe sich infolge seiner Verwundung im letzten Feldzuge dem Morphiumgenuß ergeben und jährlich für 400 bis 500 Mk. Morphium verbraucht. Der erste Verhandlungstermin mußte vertagt werden, weil W. auf Vernehmung eines Spezialisten, des Professors Mendel in Berlin, bestand. Dieser führte aus, es sei kein Zweifel, das Wegener in hohem Grade morphiumsüchtig sei. Durch die Morphiumsucht werde die sittliche Handlungsweise eines Menschen in hohem Grade beeinflußt, weniger die Intelligenz. Man könne an solche Menschen nicht den Maßstab anlegen wie bei normalen, und es sei daher angebracht, Milde walten zu lassen. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, erklärten die Geschworenen den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig; das Gericht verurtheilte ihn zu drei Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 4. Oktober 1830, vor 69 Jahren, starb auf Klein-Oels bei Breslau der berühmte Feldmarschall Graf York von Wartenburg. Seine kühne Lossagung von der Sache Frankreichs, die er ohne Genehmigung seines Königs am 30. Dezember 1812 in der Mühle von Poscherau mit dem russischen General Diebitsch vollzog, war die erste politische That zur Befreiung Deutschlands. Später that er sich rühmlichst bei Möckern und an der Katzbach hervor. Er wurde am 26. September 1759 zu Potsdam geboren.

Thorn, 3. Oktober 1899.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Kalbfleisch in Rosenberg Westpr. ist an das Amtsgericht in Danzig und der Amtsrichter Kuke in Dirschau an das Amtsgericht I in Berlin versetzt worden.

Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Hartwich in Marienburg ist aus Anlaß seines Dienstjubiläums der Rothe Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl „50“ verliehen worden. Der Rechtsanwalt Dr. jur. Richard Wannow ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Zoppot zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

Der Referendar Dr. Willy Erdmann in Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Kreisbauinspektor Kerstein ist von Ortelsburg als Landesbauinspektor an die Regierung in Marienwerder, der Wasserbauinspektor Roßkothen von Berlin nach Einlage versetzt worden. Der Bauinspektor Baurath v. Niederstetter in Marienwerder tritt mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

Dem Lehrer Eduard Zielke in Appelwerder im Kreise Dt.-Krone ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Dem Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher Franz Idzkowski in Culm ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Titel als Kanzleirath beigelegt worden. Der Amtsgerichtssekretär und Kassenverwalter Lucka in Lautenburg ist gestorben. Die Aktuare Polenz und Nadolski sind zu ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen, letzterer zugleich zum Dolmetscher, bei dem Amtsgericht in Culmsee bezw. Culm ernannt worden.

Dem Postsekretär a. D. Paul zu Pr.-Stargard ist der königliche Kronenorden 4. Klasse und dem Landbriefträger a. D. Karl Nowitzki zu Gr.-Jenznik im Kreise Schlochau das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Dem Gerichtsdiener Johann Hasse in Flatow ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Kollekten.) Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstande der westpreußischen Trinker-Heilanstalt in Sagorsch, sowie der Verwaltung des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig die Genehmigung ertheilt, bei den Bewohnern der Provinz Westpreußen bezw. nur der evangelischen Bevölkerung derselben Kollekten abzuhalten. Erstere findet im Kreise Thorn in den Monaten Oktober bis Dezember d. Js., letztere zur ersten Hälfte im letzten Vierteljahr dieses Jahres, zur anderen Hälfte im ersten Vierteljahr des kommenden Jahres statt.

— (Patent - Liste), mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Zivil-Ingenieur- und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstraße 18, Vertreter W. Kratz, Ingenieur, Mocker-Thorn. Patent-Anmeldung: Selbstdichtender Hahn mit elastischer Dichtungseinlage, einer rauhen und einer gewellten, polirten Dichtungsfläche; Theodor Voß, Praust Westpr. Gebrauchsmuster-Eintragungen: Schmiergefäß, welches behufs Ober- und Unterschmierung durch einen Steg in zwei Kammern getheilt ist; Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke, G. m. b. H., Danzig. Riemenzeug mit Drahteinlage; Fritz Kanitzberg, Graudenz.

— (Provinzial - Versammlung der Liberalen.) Die „Danz. Ztg.“ theilt mit: In der am 8. Januar d. Js. in Thorn abgehaltenen, von Mitgliedern aller liberalen Richtungen besuchten Versammlung ist bekanntlich, nachdem das Zusammengehen aller Liberalen der Provinz, unbeschadet der bestehenden Organisation der Parteien empfohlen war, beschlossen worden, häufiger gemeinsame, den Liberalismus berührende politische Fragen zu besprechen. In Ausführung dieses Beschlusses wird beabsichtigt, Ende Oktober oder Anfang November zu einer liberalen Versammlung in Graudenz einzuladen. Für die Verhandlung sind vorgeschlagen: die Kanalfrage, die Volksschulen in Westpreußen, der Schutz der Arbeitswilligen und die Mittelstandspolitik.

— (Westpreußische Pferdezucht.) Auf der Herbstauktion in Trakehnen sind durch die Kommission zum Ankauf von Pferdezuchtmaterial unter Führung des Pferdezucht - Instruktors der westpreußischen Landwirthschaftskammer Herrn Oekonomierath Plümicke vier Zuchtstuten im Alter von 3 bis 19 Jahren zum Preise von durchschnittlich 625 Mark für Westpreußen angekauft worden. Es ist zu hoffen, daß alle vier Stuten den ihrer Qualität nach berechtigten Erwartungen bei ihren jetzigen Besitzern entsprechen werden. Nach beendigter Auktion wurden von der Kommission und den aus Westpreußen anwesenden Pferdezüchtern die Vorwerke des königlichen Hauptgestüts Trakehnen eingehend besichtigt; namentlich befriedigte die in den jüngeren Jahren sichtbare Knochenstärke, gleichmäßige hohe Entwickelung und wunderbare Ausgeglichenheit der einzelnen Thiere.

— (Unterstützt die Turnsache!) Aus Turnerkreisen erhalten wir folgende Zuschrift: Das Turnen ist nicht bloß eine Angelegenheit der Turnvereine, sondern eine der wichtigsten unseres ganzen Volkes. Die 6000 Turnvereine der deutschen Turnerschaft, neben denen noch etwa 800 Vereine bestehen, die nicht zu ihr gehören, bemühen sich nach Kräften, ihre Uebungen so zu treiben, daß sie zur Erstarkung des deutschen Volkes an Leib und Seele beitragen. Ihre 600000 männlichen Mitglieder, von denen etwa die Hälfte selbst turnerisch thätig ist, gehören sicherlich zu denjenigen Männern, auf welche das Vaterland sich im Falle der Noth verlassen kann. Leider nimmt unser aus Ost-, Westpreußen und Nordposen bestehender Turnkreis an der Größe und dem Wachsthum der deutschen Turnerschaft mit seinen 10000 Mitgliedern den kleinsten Antheil. Auch hier in Thorn ist die Mitgliederzahl seit einer Reihe von Jahren kaum gewachsen. Nun bedarf aber die Turnerschaft zur Lösung ihrer Aufgaben immer bedeutenderer Kräfte; ja der Bedarf an leitenden und ausführenden Kräften wächst gerade gegenwärtig weit stärker, als daß die laufende Vermehrung der Vorturner und Mitgliederzahl ihm genügen könnte. Denn nachdem die Vereine bereits die turnerische Uebung der männlichen, der Schule entwachsenen Jugend, sowie die des weiblichen Geschlechts mit glücklichem Erfolge in die Hand genommen haben, ist ihnen neuerdings auch die Verpflichtung zugefallen, mit Hilfe des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele für den verstärkten Betrieb mannhafter Spiele zu sorgen, und seit dem diesjährigen Gautage in Naumburg obliegt ihnen auch die Sorge für die Veredelung der deutschen Volksfeste. Alle diese Pflichten übernehmen die Vereine gern und sind gewillt, sie mit Liebe zu erfüllen. In Sachsen und Thüringen haben sie auch die erforderlichen Kräfte, weil dort jeder dreißigste Mensch Mitglied eines Männerturnvereins ist. Bei uns aber kommt nur auf je 400 Einwohner ein Turnvereinsmitglied. Da thäte es noth, daß die weitesten Kreise der Bürgerschaft sich um des allgemeinen Besten willen dem Turnverein anschließen und ihm die Geld- und Arbeitskräfte zur Verfügung stellen, welche er braucht, um die vaterländischen Zwecke ebenso kräftig zu fördern, wie dies in anderen Gegenden geschieht. Ein einzelner Gau im nördlichen Böhmen, der Jeschken-Vorgau, hat fast ebensoviel deutsche Turner, wie unser ganzer Kreis. Sollen wir den Deutschböhmen nachstehen? Oder haben wir es weniger nöthig als sie, das Deutschthum stark zu erhalten? Die hiesige Altersabtheilung, Hauptabtheilung und Jugendabtheilung bieten einem jeden, der sich tüchtig üben will, eine passende Gelegenheit. Die Altersabtheilung turnt Mittwochs, die Hauptabtheilung Dienstags und Freitags von $8^1/_2$ Uhr, die Jugendabtheilung Montags und Donnerstags von 8 Uhr an. Die Anmeldungen erfolgen an den Uebungsabenden, sowie bei den Vorstandsmitgliedern Boethke, Kraut, H. Loewenson, Noetzel, Olkiewicz, Retzlaff, Szymanski.

— (Der neue Begräbnißverein) hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab. Zunächst wurde die Jahresrechnung für das verflossene Geschäftsjahr gelegt. Die Einnahmen betrugen an Zinsen 1400 Mk., Beiträgen 680 Mk., Eintrittsgeld 36 Mk., verschiedenen sonstigen Eingängen 184 Mk. Die Summe des ausgezahlten Begräbnißgeldes belief sich auf 1522 Mk. Der Verein besitzt ein Vermögen von 30000 Mk. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Wendel, Meyer und Fucks gewählt, zu Vorstandsmitgliedern die ausscheidenden Herren Menzel, Nadzielski, Doran und Sztuczko wiedergewählt. Zur Entlastung der Jahresrechnung und Einführung neuer Mitglieder wurde sodann noch eine Generalversammlung auf Montag den 11. d. Mts., abends 8 Uhr, bei Nicolai anberaumt.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Woelfel. Als Beisitzer fungirten die Herren Amtsrichter Zippel, Landrichter Technau, Landrichter Schreiber und Gerichtsassessor Hauser. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsdiätar Kompa. Zur Verhandlung standen 7 Sachen an. In der ersten Sache stand der Arbeiter Johann Podlaszewski aus Ernstrode wegen fahrlässiger Brandstiftung und Uebertretung des § 368b R.-Str.-G.-B. unter Anklage. Er wurde für überführt erachtet, auf der dem Gutsbesitzer Klug in Ernstrode gehörigen Feldmark in der Nähe eines Strohstakens eine Zigarrette angezündet und bei dieser Gelegenheit durch unvorsichtiges Wegwerfen des Streichhölzchens den Strohstaken in Brand gesetzt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Woche Gefängniß. — In der folgenden Sache hatte sich das Gericht mit dem schon häufig, darunter mit langjährigen Zuchthausstrafen bestraften Arbeiter Joseph Galczewski aus Adlig-Rehwalde zu beschäftigen. Galczewski war beschuldigt, am 21. Juni d. Js., an welchem Tage in Briesen Jahrmarkt stattfand, in die Wohnstube des Gastwirths Methner eingeschlichen zu sein und daraus verschiedene Sachen, als ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt, Hemden, ein Handtuch und dergleichen mehr, gestohlen zu haben. Trotzdem Galczewski in dem Wohnzimmer, in dem er nichts zu suchen hatte, abgefaßt worden ist, so bestritt er dennoch den Diebstahl. Der Gerichtshof überzeugte sich jedoch von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den Leutewirth Franz Pawlewicz aus Gr.-Orsichau und hatte das Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung zum Gegenstande. Pawlewicz wurde in diesem Jahre von dem Pfarrer Zboromski in Gr.-Orsichau als Wirth beschäftigt. Am 27. Februar d. Js. hatte der Pfarrer Zboromski den Angeklagten beauftragt, Getreide auf der Schrotmühle zu schroten. Bei Ausführung dieses Auftrages war Angeklagter so unvorsichtig, die an der Maschine angebrachten Schutzvorrichtungen wegzunehmen, um die Maschine bequemer einölen zu können. Die Folge davon war, daß dem mit dem Antreiben der Pferde am Göpelwerk beschäftigten Schulknaben Max Grabowski aus Gr.-Orschau, welcher dem Getriebe zu nahe gekommen war, drei Finger von der rechten Hand abgequetscht wurden. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten für diesen Unfall für strafbar und erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 30 Mk., im Unvermögensfalle auf 6 Tage Gefängniß. — Alsdann wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die unverehelichte Marie Maczkowski aus Culm wegen Kuppelei verhandelt. Die Maczkowski wurde mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — Gegen den Händlersohn Josef Sliwinski aus Abbau Wibsch wurde wegen Urkundenfälschung und Vergehens gegen § 328 Str.-G.-B. auf eine dreitägige Gefängnißstrafe erkannt. Sliwinski war beschuldigt, von dem Arbeiter Lipinski in Schloß Birglau eine Kuh gekauft und diese Kuh zum Jahrmarkt nach Culmsee geschafft zu haben. Er führte dabei ein Ursprungsattest mit sich, das hinsichtlich des Ausstellungsdatums eine Fälschung enthielt. Wenn dem Angeklagten auch nicht nachgewiesen werden konnte, daß er die Fälschung selbst ausgeführt habe, so nahm der Gerichtshof doch an, daß er von derselben Kenntniß gehabt, trotzdem aber von der Urkunde Gebrauch gemacht habe. — In letzter Sache war der Arbeiter Martin Sadowski aus Thorn angeklagt, am 30. Juli 1899 seinen 78jährigen Vater, den Arbeiter Ignatz Sadowski von hier, gelegentlich eines Streites mit einem Stiefel derartig mißhandelt zu haben, daß der alte Mann nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. Angeklagter gab zu seiner Entschuldigung an, daß er von seinem Vater zuerst angegriffen worden sei und sich in der Nothwehr befunden habe. Der Gerichtshof verurtheilte den unnatürlichen Sohn zu 5 Monaten Gefängniß.

[] **Podgorz**, 29. September. (Verschiedenes.) Spurlos verschwunden ist der Raddieb Schornsteinfegergeselle Schulz von hier, der verhaftet werden sollte. — Ein Unfall ereignete sich vorgestern nachts am Kanalbau, — ein mächtiger Köter, der über den Kanal hinüberspringen wollte, stürzte in die Tiefe. Das Winseln des Thieres wurde von den Nachtwachtbeamten gehört, und beide Wächter retteten den Hund nach mühevoller Arbeit aus dem mit Wasser angefüllten Schachte. — Verhaftet wurden vorgestern Abend durch den Gendarmen Herrn Rafalczyk zwei Reisende, die im Zuge, der aus Alexandrowo kam, ohne Legitimation eingetroffen waren. Gestern wurden die Verhafteten an die Grenze zurückgebracht.

Podgorz, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Von den hiesigen Fleischern sind im verflossenen Vierteljahre 114 Stück Rindvieh, 59 Kälber, 114 Schafe und 339 Schweine geschlachtet worden. Es befanden sich darunter zwei tuberkulöse Schweine und ein Schaf, ein lungenkrankes, ein finniges und ein leberkrankes Rind. Der Fleischbeschauer hält im Winterhalbjahr von 6—10 Uhr vormittags und 5—9 Uhr nachmittags Dienststunden, Sonnabends nur von 5—9 Uhr nachmittags. — Im „Großen Kurfürsten“ hielt am Sonnabend der Försterverein eine Versammlung ab. Zu dem Verein gehören fast alle Forstbeamten der königlichen Oberförstereien Schirpitz, Wodek und Argenau. Die nächste Zusammenkunft findet am 30. Dezember d. Js. in Argenau statt. — Am Sonntag beging der Förster Dahlke-Ottlotschin sein 25jähriges Dienstjubiläum. Seitens des Försstervereins wurde Herr D. durch eine Abordnung beglückwünscht.

Neufelds Buch.

Der mit Spannung erwartete Bericht Karl Neufelds über seine zwölfjährige Gefangenschaft in Omdurman ist eben in Buchform erschienen. Er bietet persönliches und historisches Interesse — persönliches, weil Neufeld sich in dem Buche gegen die zahlreichen Angriffe, die von böswilliger Seite gegen ihn unternommen wurden, zu vertheidigen sucht, historisches, weil man in dem Buche manche geschichtliche Thatsache in neuer, interessanter Beleuchtung findet.

Interessant ist Neufelds Beschreibung seines Zusammentreffens mit dem Sirdar. Der Gefangenenaufseher Idris theilte ihm mit, daß der Ort von seinen „englischen Brüdern“ überfüllt sei, und daß ein großer, schlanker Mann nach ihm gefragt hätte. Und dann sah sich Neufeld plötzlich einer Gruppe von Engländern gegenüber. „Sie sind Neufeld, wie befinden Sie sich“, fragte ein Mann aus der Gruppe auf englisch. Das waren die ersten Worte einer europäischen Sprache, die Neufeld nach sieben langen Jahren wieder zu hören bekam. Der Sirdar hatte sie gesprochen. Und nun kam ein kräftiges Händeschütteln, und einer aus der Gruppe versetzte Neufeld einen freundschaftlichen Schlag auf die Schulter. Neufeld war vollständig verwirrt. Mit einem Blick auf die Fesseln sagte der Sirdar: „Können die nicht gleich abgenommen werden? Ich will dafür Sorge tragen.“ Noch ein kurzer Wortwechsel mit dem Gefängnißwärter, und Neufeld war frei. — —

Historisch am wichtigsten ist wohl jenes Kapitel, in welchem Neufeld eine neue Ver-

sion von Gordons Tod giebt. „Diejenigen, die Gordon kennen," sagt er, „werden mir glauben, daß er als Soldat und als der löwenherzige Mann starb, der er war, und nicht die Todeswunde empfing, als er seinen Feinden den Rücken kehrte. Er zog sein Schwert und machte davon Gebrauch. Nicht weniger als 16 oder 17 Gegner hieb er mit seinem Schwerte nieder. Als er fiel, war seine linke Hand vom Pulver des Revolvers schwarz, den er mindestens dreimal frisch laden mußte. Als er fiel, strömte das Blut von seiner Waffe und von der Wunde in seiner rechten Brust; seine Schuhe waren vom Blut der Derwische geröthet, durch die hindurch er sich heldenmüthig den Weg zu seinen Truppen bahnen wollte. Gordon starb, wie nur Gordon sterben konnte." Diese neue Version vom Tode Gordons wird in England, trotzdem man sie gern acceptiren würde, mit großer Zurückhaltung aufgenommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 2. Oktober 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 753—783 Gr. 148 bis 152 Mk., inländ. bunt 697—753 Gr. 130 bis 145 Mk., inländisch roth 664—777 Gr. 129—148 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 705—741 Gr. 139—140 Mk. transito grobkörnig 699—714 Gr. 106 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644—692 Gr. 137—143 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 146 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 176 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 186—194 Mk.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 173 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,87½—4,27½ Mk., Roggen- 4,35—4,37½ Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: still, Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,25 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 2. Oktober. Rüböl fest loko 49½. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,85. — Wetter: Schön.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** unterhält Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in Amerika und Australien wird sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarif postfrei durch die Auskunftei Schimmelpfeng in **Berlin W., Charlottenstraße 23.**

Jede Dame findet
in Seidenstoffen aller Art was sie wünscht, wenn sie von **Danz & Co.** Barmen 317 Muster verlangt.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
2. Oktober 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	155	142	137	120
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	148—150	145	140—155	124—126
Anklam	146	144	140	127
Danzig	138—156	142—143	146—148	118—124
Elbing	—	—	—	—
Thorn	145—156	135—143	126—135	122—126
Culm	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Tarnkau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l. 152½	712 gr. p. l. 152½	573 gr. p. l. —	450 gr. p. l. 139
Berlin	150	147	155	128
Stettin Stadt	154	145	142	130

Einem geehrten Publikum von **Thorn und Umgegend** theile ich hierdurch mit, daß ich meine seit 18 Jahren bestehende

Werkstätte
für Schuhmacher-Arbeiten und Reparaturen

vom 1. Oktober 1899 **bedeutend vergrößere.**

Es wird mein Bestreben sein, stets gute, reelle Waare zu liefern.

Spezialität:
Lange Stiefel, Herren-, Damen- und Kinderschuhe.

Mit Hochachtung
A. Lipinski,
Thorn, Junkerstr. 1, 1 Treppe, Ecke Neustädter Markt, gegenüber **Restaurant „Blaue Schürze".**

Herrengarderoben
H. Tornow,
Elisabethstraße 5.
Neue Herbst- und Winterstoffe.

Dr. Oetkers
Salicyl à **10 Pf.** schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel.
Sehr einfache Anwendung.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis.
Anton Koczwara,
Paul Weber, Drogerie.

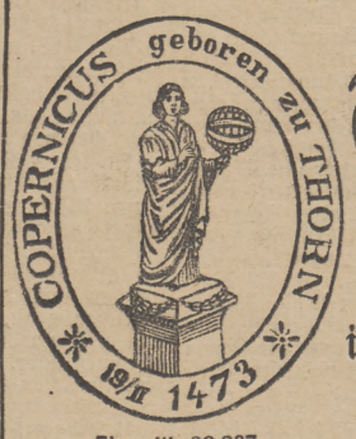
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Neue und alte
Betten,
spottbillig.
Gesinde-Betten schon pro Satz mit 16 Mk. zu haben **Gerechtestr. 16, pt.**

Umzüge
mit auch ohne Möbelwagen besorgt
H. Diesing, Tuchmacherstr. Nr. 16.

Zwei hohe Tischlampen, div. Kaiserbüsten, eine Krone zu Lichten
sind umzugshalber billig zu verkaufen **Breitestr. 33, I.**

Adolph Leetz,
THORN,
Seifen- und Lichte-Fabrik.



Eing. W. 38 237.

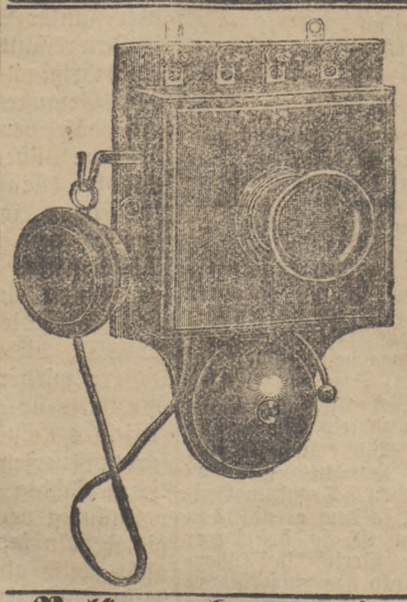
Aromatische
Terpentin-Wachs-kernseife
ist die **sparsamste** und **beste**
Haushaltungsseife.

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische Terpentin-Wachskernseife **die beste und billigste** ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem **Waarenzeichen „Copernicus"**, ist in allen Kolonialwaarenhandlungen in Riegeln von 2 Pfund, sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädtischer Markt 36 erhältlich.

Adolph Leetz.

M. Suchowolski
Seglerstrasse.
Herren-Paletots.
Herren-Anzüge.
Herren-Joppen.
Knaben-Anzüge.
Knaben-Joppen.
Knaben-Paletots.
Enorm billige Preise.
Allergrößte Auswahl.
Anfertigung nach Maass.



Grösstes Installations-Geschäft am Platze.
Spezialität:
Haustelephone.
A. Nauck,
Heiligegeiststrasse.

Balkonwohnung,
4 Zimmer, Zubehör, Fenster Straßenfront, Preis 300 Mk. zu vermiethen. Culmer-Chaussee 69.

3. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen. Culmerstraße 22.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstr.,
empfiehlt
woll. Unterkleidung
für Herren, Damen u. Kinder in reellen Qualitäten und großer Auswahl billigst.

Fritz Schneider,
Neustädt. Markt
(neben dem Kgl. Gouvernement)
Maassgeschäft
für elegante Herrengarderoben.
Grosses Lager in modernsten Stoffen.

Zum Stricken und Anstricken von
Strümpfen
empfiehlt sich die mechan. Strumpfstrickerei von
F. Winklewski, Thorn, Gerstenstr. 6.

Blumenzwiebeln:
Hyacinthen, Tulpen, Crocos etc. etc.
empfiehlt die **Handelsgärtnerei**
Hüttner & Schrader.

Soeben eingetroffen!
Echte Holländische Blumenzwiebeln:
Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Lilien, Scylla und Crocus
bei **B. Hozakowski, Thorn.**

5 alte Thüren u. 4 alte Fenster
billig zu verkaufen.
L. Puttkammer.

Plüschsachen
werden aufgefrischt und erhalten wieder den alten Glanz und Schwärze bei
Grochowska, Schillerstr. 4, II.

1 Kronleuchter-Lampe u. -Licht, 1 Ampel, 1 offenes Bücher-Regal, 1 Regalspind mit Thüren, 2 Vasen, 1 eichener Tisch, ein Blumentisch von Korbgeflecht sind billig zu verkaufen.
Culmer Chaussee 10, 1 Trp.

Mehrere Zentner
gutes Tafelobst
haben noch abzugeben.
Hüttner & Schrader.

Der leidenden Menschheit
bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich alten, 73jährigen Mann von 12jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
Meyer, Lehrer a. D., **Hannover,** Grasweg 13.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme bei Frau **J. Roggatz,** Culmer Chaussee 10.

Laden n. kl. Wohnungen z. verm. **Blum,** Culmerstraße 7.

Der von dem Uhrmacher Herrn Hugo Sieg bewohnte
Laden
ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
J. Murzynski.

Ein freundl. gr. möbl. Zimmer zu vermiethen. Mellienstraße 113.

Pension für 2 Schülerinnen billig zu haben Fischerstr. 7.

Möblirte Wohnung,
part., ev. mit Burschengel vom 1. 10. zu vermiethen. Schloßstraße 10.

Möbl. Zimm. z. verm. Mauerstr. 32, II.

2 gut möbl. Zimmer,
auch getheilt, mit Burschengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.
Jakobsstraße 16, 2 Tr.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Mellienstr. 120.

Möbl. Wohnung, 2 u. 3 Zimm. und Burschengel. z. verm. Bankstr. 4.

2 unmöbl. Zimmer und Burschengelaß auch als Familienwohnung zu vermiethen. Hohestr. 7.

Möblirte Zimmer
von sof. zu verm. Strobandstr. 20.

Möbl. Zimm., Kab. u. Burschenst. zu verm. Strobandstr. 15, 1 Tr.

Möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermiethen Fischerstr. 7.

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. Gerechtestr. 30, III. r.

Möbl. Zimmer z. verm. Jakobsstr. 16, pt.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen. Gerberstr. 18, 2 Tr. l.

Möblirtes Zimmer,
Kabinet, Burschengelaß zu vermiethen. Tuchmacherstraße 11, 1 Tr.

Möblirte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.

Culmerstraße 22
ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen **Mauerstraße 66, I.**

Gut möbl. Zimmer
für 1—2 Herren mit Pension sofort zu vermiethen. **Seglerstraße 6, II.**

2 g. möbl. Zim. u. Burschgl., a. W. Pferdest. v. 1. Oktbr. z. verm. Gerstenstr. 13.

In meinem neuerbauten Hause,
Brückenstraße 5—7, ist eine **herrschaftliche Wohnung,** 7 Zimmer und Zubehör, in der
zweiten Etage,
und eine Wohnung in der
dritten Etage,
4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Baderstraße 28, 1 Treppe.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermiethen Bachestr. 9, part.

Die von Herrn Oberleutnant **Dittrich,** Brückenstraße 11, bewohnte
III. Etage,
7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ist wegen Versetzung des Miethers sofort oder vom 1. Oktober zu verm.
Max Pünchera.

Coppernikusstr. 3
sind die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche, Nebengel., ev. Pferdestall und Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen. Frau **A. Schwartz.**

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnung.
Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen.
Sultan.

Herrschaftliche Wohnung,
Breitestraße 37, 3 Tr., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Gerechtestraße 30
sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 kl. Hofwohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** 3 Treppen links.

Wohnung,
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Kleine Wohnung
zu vermiethen bei
Töpfermeister **Kuczkowski,** Gerberstraße 11.

2 kleine einzelne Stuben
für je eine Person sind per 1. Oktober zu vermiethen.
Zielke, Coppernikusstraße 22.

Keller zur Werkstatt,
auch zu anderen Zwecken geeignet, zu vermiethen. **J. Skalski,** Neustädtischer Markt.

Heller Lagerkeller,
bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

Lagerkeller
von sofort zu vermiethen Gerstenstr. 6.

Friedrichstraße 8
1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Zu vermiethen
1 Pferdestall
Brückenstraße 8.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.